

Berlin. (Priv.-Tel.) Die neuerrichtete bulgarische diplomatische Agentur in Berlin soll, wie man aus Sofia meldet, in den ersten Tagen des August in Tätigkeit treten. — Die „Erinnerungen an Bismarck“ von Freiherrn von Münchhausen enthalten u. a. einen bisher noch nicht veröffentlichten Brief Bismarcks, den er als Antwort auf ein Schreiben von Münchhausen ergeben ließ. In dem Briefe, der vom 3. Januar 1895 datiert ist, heißt es u. a.: „Ich lebe körperlich gesunder, als ich zu sein das Bedürfnis habe, nachdem mit dem Tode meiner Frau für mich die Zwecklosigkeit weiteren Lebens vollständig geworden ist. Zum Landwirt bin ich körperlich nicht mehr rüstig genug und Politik kann ich nicht treiben, ohne schädlich, ohne unehrenlich einzutreten. Ich sehe vor mir das mir bisher fremde Geheimnis der langen Weile. Ich würde in der Stadt wohnen, Theater und Kasino besuchen, wenn mich Hass und Liebe dabei unbeküllt ließen. Sie appellieren an meinen Mannesmut? Geehrter Freund! Zu dessen Verstärkung fehlt mir der Gegner und der deut' mögliche Kampfplatz. Ich muß das, was mir

Kassel. Heute nachmittag 2 Uhr traf die Kaiserin mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Victoria Luise auf dem Bahnhof Wilhelmshöhe ein. Zur Begrüßung waren erschienen der Oberpräsident von Hessen-Kassel und der kommandierende General des 11. Armeekorps. Das im Bahnhof und in der Allee zahlreich angesammelte Publikum brachte der Kaiserin begeisterte Applaus und Beifall.

Es sen. (Priv.-Tel.) Bei der Firma Krupp ließen der-
art große russische Aufträge auf Kriegsmaterial ein,
dah̄ in den betreffenden Werkstätten fortgesetzt Überstandene
gemacht werden müssen.
Schwabach. (Priv.-Tel.) Kommerzienrat Staeble

Breslau. (Priv.-Tel.) In Grotzschwitz bei Glogau sind 6 große Besitzungen niedergebrannt. Das in den Scheunen befindliche Getreide und vieles Ackergeröll wurde vernichtet. Infolge des Wassermangels waren die Löscharbeiten sehr schwierig. Es werden weiter zahlreiche Wald- und Feldbrände gemeldet, die zum Teil erheblichen Schaden anrichteten.

Wien. Die Bezirkstadt Tschulow in Galizien ist vollständig niedergebrannt. Anfolge Wassermangels war es nicht möglich, der Flammen Herr zu werden.

Barts. Vor einem Nachtlokal im Mont Martre-Viertel wurde die Schauspielerin Bernier mit Bitterol übergespritzt und erlitt schwere Verletzungen. Der Attentäter ergab die Flucht, doch wurde seine Identität festgestellt. Es ist der Hödige Souspréfekt von Montrouge Roudaud, der der Bernier sein ganzes Vermögen gekopft hatte. Als er dann entdeckte, daß sie ihn hinterging, verübte er das Attentat.

Daag. Die Leiche des ehemaligen Präsidenten der Transvaal-Republik, Krüger, ist heute hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof überreichte im Auftrage des Hofs ein königlicher Kammerherr der Familie Krüger einen Krang, dessen Schleifen die Initialen der Königin und des Prinzgemaals trugen. Die Regierung war durch zwei Minister vertreten.

Von London, (Pro. Tel.) Aus Malta wird gemeldet: Die Kreuzer "Bacchante", "Alecto" und "Astoria" mit drei Zerstörern sind nach einem unbekannten Verstecksorte abgegangen. Der Kreuzer "Suffolk", der aus England in Malta anlai, schloß sich sofort den vorgenannten Kreuzern an. Das einzige in Malta verbliebene Kriegsschiff ist die "Dyne". — Aus Alexandria wird gemeldet, dort seien der gepanzerte Kreuzer "Abusir" und zwei Zerstörer eingetroffen. Der russische Konzul in Suez verfügte, den Lammer "Wulmer" von der Ghedive-Gesellschaft zu chartern, um der Freiwilligen Flotte Nachrichten zu senden. Die Gesellschaft verweigte ihn an den britischen Vertreter und dieser an das englische Auswärtige Amt.

Auswärtige Amt.

Konstantinopel. Uebereinstimmende Consular meldungen stellen die Bandenkämpe bei Ayret Hisat im Vilajet Salontch in Abrede und berichten, daß eine Militärpatrouille verhällich 10 unbewaffnete bulgarische Bauern, die mit Tragieren vom Markt in Skelutsch kamen, beschossen, indem sie die Bauern verdächtigten, daß sie einer Bande Provinzial zuführten. Vier Bauern wurden getötet. Suleiman-Pošta ist zur Untersuchung dorthin gehandt worden. — Bei einem Bandenkämpe wurden von den türkischen Soldaten einer getötet, sieben verwundet. Es ist nicht festgestellt, ob es sich um eine bulgarische oder um eine serbische Bande handelt. Nach Angaben der Postreise wurde in jüngster Zeit schon bei einer zweiten Bande festgestellt, daß sie kurz zuvor aus Bulgarien gekommen war. Bei einer Bande, die viel Dynamit mit sich führte, wurde der getötete Bandenchef als bulgarischer Genieoffizier erkannt.

Konstantinopel. Die hierseien Botschafter erhielten die

Konstantinopel. Die bießigen Botschafter erhielten die Nachricht, daß die Stadt Niisch in Flammen stehe und die Ruderden alles plünderten, nachdem sie einen großen Teil der Bewohner niedergemeldet hätten. Man vermutet, daß es sich um einen lange geplanten Überfall und um Vandalismus handelt.

(Nachts eingehende Teveschen befinden sich Seite 4).

Frankfurt a. M. (Schloß). Dienst 200,20. Toronto 191,33. Treibner Bank
—. Stahlzahn —. Kommanden —. Generalville —. Unger, Gold —.
Bremgarten —. Tiefenleit —. Nubig.

Duisburg. 3 Uhr nachmittags. Ritter 97,90. Stalizerer 102,85. Spanies 86,87½.
Kreis Portinghausen 62,10. Türfen (juncta, Heide) 89,40. Türfensche 122,—
Lettmanndorf 46,10. Stahlzahn 677,—. Bostkaren —. Zeige.

Würzburg. Großhermansk. Zeitung per Juli 21,60. per Sept. Drs. 22,30. Herg.
Zeitung per Juli 48,16. per Geschw.-Zeige. 96,—. Mainz. Hubel per Juli 48,80.
per September-Dezember 50,30. Herg.

Münchener Hochschule für Politik. Dienst am Dienstag von 9 bis

Certified and Confidential

— Seine Königl. Hoheit der Kronprinz reist heute, wie aus Schmetts gemeldet wird, in das Gömörer-Komitat und besucht dort das Zirracsjanaer Tal, sowie die Dobcsnaer Eisgrotte. In Ehren des Kronprinzen wird in der Grotte ein geschlossenes Sommerseeslaufen veranstaltet, wobei ein Eislaufkämpferpaar sich voneinander trennen.

— Der zum Reichsgerichtsrat ernannte Landgerichtspräsident Dr. Rohde in Cittow wurde 1878 zum Gerichtsassessor ernannt und übernahm in demselben Jahre die Kreisrichterstelle in Wolgast. Zur folgenden Jahre wurde er zum Amtsrichter derselbst ernannt und 1885 in gleicher Eigenschaft nach Hannover versetzt, wo er bis 1890 blieb, um sodann als Landgerichtsrat nach Schneidemühl überzusiedeln. Hier wurde er 1892 Landgerichtsrat. Im nächsten Jahre wurde er zum Oberlandesgerichtsrat in Bözen ernannt. Vor zwei Jahren erfolgte seine Ernennung zum Landgerichtspräsidenten in Cittow. Hier war Dr. Rohde während seiner kurzen Wirksamkeit ein eifriger Förderer des Deutschtums. Er war Vorsitzender des Deutschen Schützenvereins und bei der letzten Reichstagswahl Kandidat der Deutschen Partei im Wahlkreise Wohlau-Cittow-Schildberg-Kammen.

Kampen.
— Die in einem bleiigen Blatte enthaltene Meldung, den Gartendenbesitzern sei angeläufigt worden, daß die Gartenbewirtschaftung mit Belebungswasser ganz oder teilweise eingestellt werden müsse, wenn nicht im Verlaufe dieser Woche das Wetter sich ändere, ist nach amtlicher Information völlig unzutreffend. Nicht nur, daß von Seiten des Rates hieran gar nicht gedacht worden ist, hat man vielmehr in Erwägung gezogen, die öffentlichen Springbrunnen und Wasserschlüsse von nun an wieder in Tätigkeit treten zu lassen. Wenn dies jetzt noch nicht geschieht, so ist es nur, weil man jeglicher Eventualität vorbeugen möchte. Wie nochmals betont sei, ist also ein Grund zu irgend welchen Beschränkungen absolut nicht vorhanden, vielmehr haben sich die Dresdner Wasserwerke angefischt der abnormen Trockenheit her veranlaßten Maßnahmen auf das allgemeinste hemmlich

Trockenheit der vergangenen Wochen auf das glänzendste bewährt.
— Von den Bestimmungen über die Benützung der Schlafwagen nebst Dienstanstellung für Schlafwagenfahrer wird ein Neublatt veranstaltet. Die Durchführung der gegebenen Vorschriften, die in wesentlichen Teilen verändert sind, ist, wie der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten in einem Erlass an die Eisenbahndirectionen mitteilt, streng zu überwachen. Neu aufgenommen sind u. a. die Bestimmungen, daß die Aborte in den Schlafwagen mit Seifenstückchen und kleinen Handtüchern auszustatten sind, daß den Reisenden je zwei große Handtücher in den Wagen gesteckt werden sollen, daß die Wartefrauen in den D-Zügen

auch den in den Schlafwagen reisenden Damen auf Erfordern
behilflich sein sollen, und daß den Schlafwagenschaffnern Hand-
scheide zu liefern sind, die sie beim Bettmachen zu benutzen haben.
Der Minister bemerkt hierzu, daß in gleicher Weise auch die Ver-
tonen, die die Betten in den Schlafwagen auf den Ausbildungss-
tationen etwa schon vor Abschluß der Reise aufzumachen, sich hierbei
der ihnen zu liefernden Handschuhe zu bedienen haben und jede
Beschmutzung der Wäschestücke bei ihrer Beförderung von den
Ausbildungsräumen zu den Wagen vorsichtig zu verhüten ist.

— Vom 1. August v. J. an bis auf weiteres steht die Königl. Sächs. Armee-Sammlung in der Albertstadt-Dresden wegen Reinigungsarbeiten geschlossen. Der Tag der Wiedereröffnung wird bekannt gegeben werden.
— Was schreibt uns: Mit grobem Untertaufe wird von vielen

— Man schreibt uns: Mit grohem Interesse wird von vielen der Artikel über moderne Schatzgräber im "Elibette" gelesen worden sein, viele alte Tiessnner werden dabei aber auch eines Gegenstandes gedacht haben, der trotz allen Tieffandes des Flusses

Wegenhandes gebucht haben, der trotz allen Tiefstandes des Flusses noch nicht wieder an das Tageblatt gekommen ist und der für etwa in der feuchten Tiefe verschwinden zu sein scheint — an das

Großstädte optimals gar nicht, günstigsten Falleß aber nur unter großen Geldopfern zu er schwingen. Hierdurch ist der Anwendung der Riesel feldanlagen eine enge und bestimmte Grenze gezogen, und Städte, welche einst mit offenen Armen dieses System aufgenommen hatten, stehen jetzt aus neue in Verlegenheit vor dieser Frage! — Was die Schwemmanalisation, die ihre Existenz der Annahme von einer gewissen Selbstreinigung der Flüsse verdankt, anbelangt, so ist dieselbe natürlicherweise nur dort in Erwägung zu ziehen, wo Flüsse von hinreichendem Wasserinhalt vorhanden sind; eine günstige Situation, deren sich nur wenige Großstädte rüttmen und erfreuen können. Als Propaganda für diese Reinigungsweise wird gewöhnlich die Stadt München angeführt, welche mittels des Isarstromes abchwemmt, und die sich auch unsere Stadt in dieser Beziehung als Vorbild genommen hat. Die reinigende Wirkung eines Flusses ist sicherlich nicht anzuzweifeln und lebt die Beobachtung und Erfahrung, daß sie immer von der Eigenbewegung des Wassers abhängig ist; je reichender und schneller es fließt, um so größer wird auch seine Reinigungsfähigkeit sein. Diese Bedingungen erfüllt die Isar in wirklich idealer Weise, und hierin liegt das Geheimnis ihrer gelegneten Tätigkeit für die Stadt München. Trotzdem bedachtigt aber, einer neueren Nachricht zufolge, die vorlängige Stadtverwaltung noch Riesel feldanlagen anzu legen. Warum diese Maßnahme, wenn das Schwemmsystem in so bequemer und viel geprägter Weise seinem Zwecke genügt? Mit der darf verglichen, bietet unter Elbstrom einen ganz grundverschiedenen Charakter, der infolge Mangels genannter Eigenschaften wenig Gewähr gibt, den Reinigungseffekt jenes Stromes auch nur annähernd erreichen zu können. Abgesehen von dieser Laufgeschwindigkeit, fließt die Elbe in einem Sandbett, und ihr fehlen alle jene Widerstände, welche in Form von Klippen, charaktanitischen Steinen usw. wesentlich zur Trennung und damit verbundenen Reinigung der Fakalstoffe beitragen. Als Beweis dieser geringen Qualifikation zur Selbstreinigung dienen die Mängel, welche nicht nur gegenwärtig, sondern schon seit Jahren und selbst bei normalem Wasserstand wiederholt den untern Elbwohnern Veranlassung zu lebhaften und berechtigten Klagen geben. Dabei ist die von der Düngerexport-Gesellschaft eingeführte Faalomenge an und für sich eine geringe zu nennen und steht in gar keinem Verhältnis zu jenen großen Massen, welche durch die geplante Schwemmanalisation dem Elbstrome später zugeschenkt sollen! In welchen Zustand wird dann unser schöner Elbstrom versetzt werden und zu welcher Gefahr kann er dann, abgesehen vom ästhetischen Standpunkt, heranwachsen, wenn ähnliche Wasserkalamitäten, wie gegenwärtig, sich wiederholen? — Die dritte Möglichkeit der Fakalienreinigung bietet das sogenannte biologische Klärsystem, welches, da es lediglich auf Naturgesetzen ruht, gegenüber anderen Systemen wenigsten Unterhaltungskosten erfordert. Die Klärung erfolgt in eisernen oder gemauerten Behältern, vollständig selbstaätig, durch mechanische Ausscheidung in Sumpf- und Schwebestoffe und nachträglicher Ausfällung unter Bakterienbildung. Dieses System läßt sich sowohl in lokaler, als auch in zentraler Anordnung verwenden und bildet daher für Gemeinwesen größeren und kleineren Umfangs, welche infolge ihrer Lage weder zur Riesel feldanlage, noch zur Schwemmanalisation greifen können, die einzige richtige Lösung der Fakalienbefestigungsfrage. Trotz verhältnismäßigen Augenblicks dieses Verfahrens hat es sich bereits in zahlreichen Fällen zur Zufriedenheit bewährt und viele Gemeinden reinigen ihre Abwasser lediglich auf diese Weise, ohne aber über jene Unzulänglichkeiten klagen zu müssen, welche Schwemmanalisation oder Riesel feldanlage im Gefolge führen. Es wäre wünschenswert, wenn Gemeindebehörden usw., welche sich mit Errichtung von Kläranlagen beschäftigen, diesem System besondere Aufmerksamkeit entgegenbringen würden."

— Der Bund der Industriellen ist beim Reichspostamt wegen der Mißstände, die sich bei dem Wechsel von abgekürzten Telegrammadressen für Industrielle und Geschäftsbetreibende jeder Art ergeben haben, unter dem 7. d. Ms. vorstellig geworden. Aus interessierten Kreisen wurde darüber gelaugt, ob bei der Aufgabe einer Telegrammadresse die Rundschau, sammelnd die ausländische, nicht erschöpfend und rechtzeitig über die Abänderung unterrichtet werden konnte, daß daher die Konkurrenz in der Lage war, sich die alte Telegrammadresse bei dem Reichspost einzutragen zu lassen und Bestellungen abzusagen, wodurch unter Umständen dem unlauteren Wettbewerb Vorleistung geleistet wurde. Dem Antrag auf Abstellung dieses Nebelandes hat der Staatssekretär des Reichspostamtes, Kraette, bereits unter dem 21. Juli d. J. in dankenswerter Weise entsprochen und den Reichspostämtern folgende Anweisung gegeben: „Um den Wünschen des Bundes der Industriellen entgegenzukommen und seine auf die Einschränkung des unlauteren Wettbewerbs gerichteten Befreiungen zu unterstützen, habe ich angeordnet, daß die mit einer Telegraphenanstalt verabredeten abgekürzten Telegrammadressen innerhalb zweier Jahre nach dem Auflöschen der Vereinbarung ohne Zustimmung der früheren Inhaber mit anderen Personen oder Firmen am Orte nicht wieder vereinbart werden dürfen. Die während dieses Zeitraums von zwei Jahren nach dem Aufhören der Vereinbarung unter der verabredete gewesenen Adresse vereinzelt noch eingehenden Telegramme werden dem früheren Inhaber der abgekürzten Adresse gegen Nachzahlung der Gebühr für die an der vollen Adresse schließenden Wörter ausgetauscht, wenn im übrigen Zweifel über den Empfänger nicht bestehen.“ Hiernach ist es innerhalb zweier Jahre ausgeschlossen, eine frühere abgekürzte Telegrammadresse bei dem Reichspost anzumelden, und andererseits die Gefahr besteht, daß innerhalb dieses Zeitraumes unter alter Adresse noch ausgegebene Telegramme nicht an die richtige Adresse gelangen. Diese schnelle und sachgemäße Entscheidung des Reichspostamtes wird in der gesamten deutschen Geschäftswelt freudig begrüßt werden.

— Dem 13. Bundesfest des Sächsischen Radfahrer-Bundes das dieser Tage in Plauen i. V. stattfand, durch am Sonnabend die Bundeshauptversammlung vorans, die durch den Bundesvorsitzenden, Herrn Oberlehrer Baumann-Leipzig, geleitet wurde. Dieser Versammlung war am Vor-mittag noch eine Sitzung des erweiterten Bundesvorstandes im "Central-Hotel" vorausgegangen. Nach dem Berichte ist ein erhebliches Wachstum des Bundes an Mitgliedern zu verzeichnen. Der Mitgliederstand beträgt jetzt 2415. Seit Anfang Oktober 1903 hat der Bund 1100 Mitglieder neu aufgenommen. Wertvollswert für die abgelaufene Geschäftszeit sei außer dem Abschluß der Gratisversicherung der 7. Delegiertentag des deutscherreichen Kartellverbandes in Leipzig, sowie die Auszeichnung des Bundes mit der großen goldenen Medaille für hervorragende Wohlsahrtsseinrichtungen anlässlich der Jubiläumsausstellung der hygienischen Gesellschaft in Leipzig. Die Wahl des Dejantvorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Bundesvorsitzender Herr Baumann-Leipzig, 2. Bundesvorsitzender Herr Bergmann-Leipzig, 1. Bundesvorsitzender Herr Petrich-Leipzig, 2. Bundesvorsitzender Herr Bauer-Leipzig, Bundeszahlmeister Herr Bogatzig, Bundesstoutenfahrtwart Herr Weniger-Leipzig, Bundesfahrtwart Herr Fleischer-Zwickau, Bundesrennfahrtwart Herr Engemann-Leipzig. Der heitige 2. Bundesvorsitzende, Herr Alexander-Leipzig, wurde zum Ehrenmitglied des Bundes ernannt. Anschließend wurden die eingegangenen Anträge erledigt. Genehmigung fand der Antrag des Bundesvorstandes: "Den unbedeckten Rechtschutz bildet die Bundesverwaltungsstelle, welche möglichst einen juristisch gebildeten Beirat hinzuwählt, der dem weitigen Bundesrat vorgeschlagen wird und von denselben bestätigt ist. Die Rechtschutzkommission ist demzufolge ihrer bisherigen Zusammensetzung aufzulösen, die darauf bezüglichen Sitzungen sind dementsprechend abzuändern." Als juristischer Beirat wurde bei dieser Gelegenheit der in Wittenberg gebrachte Herr Dr. Breymann-Leipzig von der Bundeshauptversammlung bestätigt. Ein Antrag des Sportsausschusses, "den Bezirksvertretertag jedes Jahr am Ende des Monats November oder Anfang Dezember stattfinden zu lassen", wurde dahin abändernt, "den Bezirksvertretertag möglichst am 31. Oktober oder draufgehenden Monat stattfinden zu lassen." In letzterer Fassung wurde der Antrag genehmigt. — Abends fanden sich die Halle wieder in dem feierlich geschmückten Freundschaftssaale, um bei einem Stommerie einige fröhliche Stunden zu verbringen und gleichzeitig der damit verbundenen Weihe des Banners des Radfahrerclubs "Adler"-Plauen beizumessen. Auch der Vorsitzende des Ehrenausschusses, Herr Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Plauen, beeindruckte die Versammlung durch seine Anwesenheit. Herr Alexander Schmidt-Plauen begrüßte die Anwesenden, ebenfalls den Herrn Oberbürgermeister, worauf letzterer das Wort ergriff und den auswärtigen Teilnehmern ein herzliches Willkommen in Plauen namens des Ehrenausschusses, der Stadtvertretung und der Einwohnerschaft Plauens entbot. Sein Hoch-

galt dem Sächsischen Radfahrer-Bund. Hierfür dankte namens des Hauptausschusses des Bundesfests und des Gesamtvorstandes des Sächsischen Radfahrer-Bundes der Bündesvorsteherin, Herrn Baumann-Leipzig, der sein Glas der Feststadt Plauen, dem Vorsitzenden des Ehrenausschusses, Herrn Oberbürgermeister Dr. Schmidt, sowie allen Herren des Ehrenausschusses, insbesondere den beiden städtischen Kollegien Plauen widmete. — Der zweite und zwar der Hauptfesttag wurde vormittags gegen 11 Uhr mit einem Alumnenklopf eröffnet. An dem Klopf, der von mehreren Herolden eröffnet wurde, beteiligten sich gegen 30 Vereine. In vornehm und elegant ausgestattetem Raderzschmuck juchte ein Verein den anderen zu übertreffen. Nach Einnahme der Mittagsstofel in der "Freundschaft" begaben sich die Festteilnehmer auf den Sportplatz, um dort dem großen Bundesrennen beizuwobnen. Dieses Rennen zeigte insbesondere für die Leipziger Fahrer schöne Erfolge. Am Abend fand in der "Freundschaft" großes Gala-Saalfest statt, das mit einem Ball seinen Abschluß fand.

— Der technische Ausschuss des Vereins für Vaterländische Festspiele hielt vorgestern abend im Restaurant "Bürger-Kasino" unter dem Vorsitz des Herrn Kaufmanns und Stadtverordneten Baumann eine Sitzung ab, die, obwohl die Ferienzeit herangereift war, sich eines guten Besuches erfreute. Sämtliche Gruppen waren durch Obmänner oder Mitglieder vertreten. Zu Punkt 1: "Die Festspiele am 26. Juni 1904" wurde der freudige Ausdruck gegeben, daß alles schön und ohne jeden Zwischenfall erledigt worden war. Die von einzelnen Gruppen geäußerten Wünsche für das kommende Fest sollen gehörig berücksichtigt, insbesondere soll dafür gesorgt werden, daß, wenn die Radfahrer am Festplatte den Feiertag verlassen, der hinter ihnen marschierende Zug durch das Publikum nicht wieder vom Hauptzuge getrennt wird. Im allgemeinen sind die Festspiele zur Zufriedenheit des Publikums und des Vereins verlaufen. Die Verteilung der Urkunden an die Sieger in den einzelnen Wettkämpfen soll am 2. September d. J. (Sedanstag) abends in einem noch zu bestimmenden Saale stattfinden, wobei ein fröhlicher Stommers abgehalten werden wird. Als Tag der vaterländischen Festspiele im kommenden Jahre wurde der 2. Juli in Vorschlag gebracht und einstimmig angenommen. Der Hauptausschuss wird noch seine Einwilligung zu geben haben. Es wird schon heute an alle an den Festspielen beteiligten Vereine die Bitte gerichtet, den genannten Tag für die Festspiele zu reservieren.

— Zur Begründung und Erhaltung einer Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig ist im Februar 1904 ein Verein ins Leben getreten, dem die bekanntesten Genealogen und eine große Zahl ihrer Beigetragenen sind, die sich mit der Geschichte der eigenen Familie beschäftigen. Die Zahl der Mitglieder, die sich auf das ganze deutsche Sprachgebiet verteilen, beträgt zur Zeit (Mitte Juli 1904) bereits über 200. Wer sich für diese Vorlebunnen interessiert, welche die rein sachliche und wissenschaftliche Pflege eines wichtigen, bisher vernachlässigten Zweiges der deutschen Geschichte bezogeben und zugleich den Familiensinn und Familiengesamtheit in der Gegenwart weden und erhalten wollen, dem werden gern die Zahlungen des Vereins — Jahresbeitrag beliebig, mindestens 5 Mk. — sowie das Verzeichnis der Mitglieder zugebaut. Alle Vorsendungen sind zu richten an den Vorsitzenden: Rechtsanwalt Dr. Hans Breymann in Leipzig, Neumarkt 29. Während die zahlreichen genealogischen Vereine immer nur ihren Mitgliedern dienen, soll die Zentralstelle der breitesten Öffentlichkeit zugänglich sein. Der Verein ist hier nur das Mittel, um die Anstalt, für welche öffentliche Unterstützungen vor der Hand jedenfalls nicht zu gewinnen sind, zu unterhalten. Ferner kann es einen Unterschied des Standes überhaupt nicht geben, ob adlig oder bürgerlich, bleibt für diese Zwecke durchaus gleichgültig; denn gerade die Zusammenhänge unter den Familien des Alten und Neueren Adels sind von großer Bedeutung.

Familien," das Auf- und Niederstellen der Glieder eines Namens im Laufe der Jahrhunderte ist es, was der Genealogie ihr allgemeines wissenschaftliches Interesse verleiht. Zuerst gilt es, die familiengeschichtliche Arbeit, die seit Jahrhunderten geleistet worden ist, der Gesamtheit nutzbar zu machen, damit dieselben Fortschritte nicht immer wiederholt zu werden brauchen. Es gilt, die reiche Sammelliteratur und ebenso die über einzelne Familien vorhandenen Schriften zusammenzubringen und dann allmählich deren Inhalt, sowie den der verschiedensten handschriftlichen Quellen zu einem großen alphabetischen Zettelkatalog zu verarbeiten, so daß — dies wäre das unerreichbare Ideal — der Familienzusammenhang jedes im Laufe der letzten Jahrhunderte lebenden Deutschen auf einem Zettel verzeichnet stände. Aus diesem Material soll gegen geringes Entgelt jedem Frager Auskunft erteilt werden. Liegt die Auskunftserteilung in diesem Sinne noch in weitem Felde, da eben erst das Material zusammengebracht werden muß, so ist sie bin-schließlich der Literatur, in welcher im einzelnen Kalle zu forschern, schon jetzt möglich, und zu diesem Behufe ist schon für nächste Zeit die Veröffentlichung von bibliographischen Arbeiten zur Genealogie vorgesehen. Ferner ist das Augenmerk darauf gerichtet, daßjenige zusammenzubringen, was über Familienvverbände, Familienehrungen und dergleichen Auskunft gibt, auch Namensforschung und Namenserklärung zu pflegen und dafür Material anzusammeln. Keine Frage, die mit dem Familienzusammenhang der einzelnen Person in Verbindung steht, soll außer acht gelassen werden. Die verschiedenen Mittel, über welche die Zentralstelle bis jetzt jährlich verfügt, helfen nicht weit; es konnte deshalb bis jetzt auch nur eine im Nebenamt tätige Arbeitskraft gewonnen werden, während das Ziel kein mut, eine unter Leitung eines namhaftesten Genealogen liebende Geschäftsstelle mit Beamtenpersonal einzurichten, die Vorläuferin eines künftigen genealogischen Reichsamtes.

Wechselfreitertrei verhafteten Freiherrn Ernst Romanus Guido Rudolf v. Grabow hat nun mehr abgeschlossen und das umfangreiche Altenabzettel an das Landgericht abgegeben werden können. Die Angelegenheit kommt vor der 3. Strafammer zur Verhandlung, doch dürfte der Termin vor Beendigung der Ferien nicht zu erwarten sein. v. Gr. befindet sich nun mehr bald ein Jahr lang in Untersuchungshaft.

— Im Ausstellungsparc konzertiert heute die Kapelle des 179. Infanterie-Regiments aus Wutzen (Dir.: J. Kapitain). Morgen findet Konzert der Kavallerie des Leib-Grenadier-Regiments und des 48. Feldartillerie-Regiments statt.

— **Oberkriegsgericht.** Unter der Aussage der militärisch ausgezeichneten Unterstalagung steht der 1883 zu Plauen i. B. geborene Soldat Otto Paul Nilson von der 1. Eskadron des 19. Husaren-Regiments in Grimma. Die Mannschaften des zweiten Jahrganges der genannten Eskadron sammelten seit längerer Zeit Gelder, um sich vor ihrer Entlassung gemeinschaftlich photographieren zu lassen. N. wurde zum Kassierer gewählt und sollte die eingezahlten Beträge auf der Sparstube zu Grimma einzahlen. Das in ihn gelegte Vertrauen missbrauchte er jedoch in der schändesten Weise, denn er zahlte in Wirklichkeit nur 10 M. ein, während er die übrigen Gelder zurückbehält und in seinem Puppen verwendete, später auch noch das eingezahlte Geld abholte. Insgesamt hat er über 130 M. veruntreut. Als seine Unredlichkeit herausklamen, ließ er aus Furcht vor Strafe von der Einheit weg und trieb sich mehrere Tage planlos in der Gegend von Grimma umher, bis er am Vormittag des 8. Juni wieder aufgegriffen wurde. Unter Beurücksichtigung des Umstandes, daß N. sich keineswegs in einer Notlage befunden, andererseits aber, daß sein Vater Schadenerfolg geleistet hat, verurteilte das Kriegsgericht der 2. Division den geständigen Angeklagten zu 2 Monaten Gefängnis.

2. Division den gehandlungen eingegangenen Strafe und Vertheilung in die 2. Klasse des Soldatenstandes. Sein hiergegen eingelegte Berufung hat nur uniothen Erfolg, als da zweite Instanz dem Angeklagten die enttäuschte Untersuchungsliste mit 1 Woche auf die Strafe anrechnet. — Der 1882 zu Löbel geborene Soldat Französisch Engelbert Wolff II von der 6. Kompanie des 102. Infanterie-Regiments in Bittau, der von seinem Kompagnieschef wenig gut beurteilt wird, war am 7. Juni nach dem Einrücken vom Bataillondexerzieren mit einem Gefechten in einen Wortwechsel geraten, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Hierbei verlor Wolff beim Gefechten mit seinem Leutnant einen heftigen Schlag über den Kopf. Das Koppelschlag traf den Hinterkopf und verursachte eine 4 Centimeter lange blutende Wunde, die vernäht werden mußte und außerdem eine mehrwöchige Dienstunfähigkeit des Verletzten zur Folge hatte. Bei seiner Entschuldigung hat der Angeklagte vorgebracht, daß er von dem Gefechten durch Schimpfworte sehr gereizt worden sei und daß dieser mit seinem Hanteln nicht aufgebüxt habe, obgleich er ihm auf seine jähzornige Natur aufmerksam gemacht habe. Unter Billigung mildender Umstände hat das Kriegsgericht der 2. Division den Angeklagten wegen gefährlicher Körperverletzung in 1 Woche Gefängnis verurteilt. Die von W. eingelegte Berufung hat keinen Erfolg. — Durch kriegsgerichtliches Erkenntnis war da

1877 zu Groß-Tschackendorf bei Sorau geborene Musketier der Reserve Wilhelm Max Richard von Loh (in Kontrolle beim Landwehrbezirk Dresden I) wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Anfang Juni 1902 batte der Angeklagte vom Bezirkskommando Guben einen Gestellungsbefehl zur Ableistung einer 14tägigen Reserveübung beim 46. Infanterie-Regiment in Gneisen erhalten. Zu diesem Zwecke sollte er am 18. Juni in Guben eintreffen. Diesem Befehle kam B. nicht nach, indem er sich kurze Zeit zuvor auf Wanderschaft begab und angeblich von zwei Handwerksbüchsen, denen er sich anschloß, nicht rechtzeitig nach Guben zurück, sondern in die Böhmische Gegend geführt worden sei; zu spät sei er beraus ausmerksam geworden. Tatsächlich hat er sich aber länger als ein Jahr in der Welt herumgetrieben, ehe er sich wieder der Militärbehörde stellte. Das Oberstiegsgericht erachtet gleich wie die Vorinstanz die Angaben des Angeklagten als eine leere Ausrede und verwirft deshalb die von B. eingelegte Beweisung.

— Landgericht. Gegen den Grubenarbeiter Friedrich Otto Siegling aus Wiegeln wird wegen Urkundenfälschung und Betrugs verhandelt. Der Angeklagte hatte im Mai in Heidenau eine Senfgrube zu räumen, vorbereite nach beendeter Arbeit 10 Mark, obwohl er bei seinem Auftraggeber im festen Lohn stand und legte, um die 10 M t . zu erhalten, eine gefälschte Zahlungsanweisung vor. Die 6. Herrenstrafkammer erkennt auf 3 Wochen Gefängnis. — Die vorbestrafe Arbeiterin Ida Pauline Prähler aus Ludwigsdorf stahl Anfang Juni auf einem Rittergute in der Dresdner Umgegend einer Arbeitsgenossin eine Anzahl Kleidungsstücke und 4 M l . Geld. Da sie rüdfällige Diebin ist, distanziert ihr das Gericht 4 Monate Gefängnis zu, rechnet jedoch 1 Monat als verbüßt an. — Der Agent Karl Eduard Martin aus Treuen, welcher gegenwärtig eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen hat, vertrug einem bießigen Autoverkäufer und einem Koblenzhändler, Käufer für das Geschäft zu besorgen, und empfing in jedem Falle 2 M l . Vorschuss für Porto und Schreibgebührt. Der Vermittler tat jedoch weiter nichts, als die 4 M l . einzustechen. Er erhält eine Bußstrafe von 3 Monaten Gefängnis. — Der 18jährige Schneider Willy Förster in Lommagitz veruschaffte sich am 26. Juni heimlich Zugang zu der Wohnung seines Arbeitgebers Birkigt in Lommagitz und stahl einen Hundertmarksschein, um einige dringende Schulden bezahlen zu können. Er hat den Diebstahl mit 5 Monaten Gefängnis zu büßen. — In einem Neubau der Düppelstraße hatte der Zimmerpolier Paul Magnus Hirich aus Zwönitz ein Bodgerüst errichtet, auf welchem die Maler arbeiteten. Da die Bretter nicht genügend befestigt waren, stürzte sie ins Nutzchen, ein Malerzeile stürzte herab und verletzte sich an Kopf und Hand. Die Schuld an dem Unfall trägt Hirich, welcher zu 20 M l . Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis verurteilt wird. — An den frühen Morgenstunden des 15. April brach in einer Dachkammer des Hauses Bergmannstraße 7 ein Brand aus, welchem beinahe ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre. Ein in einer angrenzenden Kammer schlafendes Mädchen war durch den Rauch bereits beläuft und mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Der in der ausgebrannten Kammer wohnende Möbelgeselle Karl Friederich Julius Gude wird nun beschuldigt, den Brand aus Fahrlässigkeit durch Wegwerfen eines noch brennenden Streichholzes verübt zu haben, und hat sich deshalb vor der 3. Herrenstrafkammer zu verantworten. Da jedoch nicht festgestellt werden kann, daß G. unbedingt der Täter sein muß, erfolgt Freisprechung. — Der Dienstkleine Ernst Richard Große aus Oelsnitz stieg im Mai in Auehain in den Laden eines Fahrradhändlers ein, stahl die Hälfte eines Zweirodes und nahm bei anderer Gelegenheit einige Fahrradbestandteile weg. Das Urteil lautet auf 3 Monate 3 Tage Gefängnis.

Zugeschriebene.

In Deut. 32, 13 berichtet wird, dem Gottes

ist es, wie mehrfach berichtet wird, dem General v. Lüttichau gelungen, die Herero am Waterberg vollständig einzufangen. Es gilt als wahrscheinlich, daß ein großer Teil der Herero vom Waterberg nach Norden in größeren Trupps mit Vieh entwichen ist. Es wird ein Angriff auf die Herero für die nächste Zeit erwartet, um dem vollständigen Entweichen des Feindes zu begegnen. Daß es in der Absicht der Herero liegt, das deutsche Schutzbereich gegebenenfalls mit aller ihrer Habe zu verlassen und nordwärts über den Kunene auf portugiesisches Gebiet zu treten, steht Hauptmann Schwabe, der Verfasser des Buches "Waffenschwert und Pfingst in Deutsch-Südwestafrika", in der neuesten Nummer der vom Generalstabe herausgegebenen "Kriegsjahrschrift für Truppensführung und Heereskunde" hervor. Schwabe glaubt den Herero-Ausstand in seiner ganzen Durchbarkeit nur mit der Zulufteihe vergleichen zu können. 80 000 Menschen haben sich ergeben, um die verdachte weiße Herrschaft abzuschütteln oder aber um im Falle des Mitzlingens wieder in ihre alte, im Norden gelegene Heimat zurückzukehren; er sagt: "Wahrscheinlicher ist die Absicht der Auswanderung, denn die Machlosigkeit der Regierung und die recht- und geizlohen Zustände im portugiesischen Weinschla sind dem Herero wohlbekannt. Dort können sie sich frei und ungebunden wieder als die Wilden fühlen, die sie bis zum heutigen Tage geblieben sind."

In nächster Zeit wird eine offizielle Linie der Wiederherstellung der Herrenfahrtzüge herauskommen, die vom Kaiser durch Ordensträgerungen ausgezeichnet worden sind. Durch den Entzug von Olahandia und Windhuk und durch den Sturm auf Lmaruru ruhmvoll bekannt gewordene Hauptmann Franke hat den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und der Königl. Krone erhalten.

Der in Einzel an den Folgen einer vor Swatowmund begonnenen Malariaerkrankung geforbene Korvettenkapitän Gudewill diente 20 Jahre in der Marine. Nach seiner Beförderung zu Kapitänleutnant 1897 widmete er sich vorwiegend der Ausbildung des See-Offizier-Etages, teils als Wachoffizier des Kadettenschulchiffes "Storch", teils als Lehrer an der Marineschule und -Schule. 1903 ging er nach Westafrika und übernahm in Tuanam am 3. November das Kommando über das Kanonenboot "Habicht". Die erste Fahrt ging im Dezember nach Kapstadt, wo das Schiff eine fünfjährige Dockung vornehmen sollte. Gudewill traf in dem "Habicht" am 10. Januar 1904 vor Kapstadt ein, erhielt aber nach wenigen Tagen den Befehl, sofort wieder nordwärts dampfend und ein Landungsboot in Südwestafrika auszuschiffen. Mit beschleunigter Fahrt erreichte das Kanonenboot am 18. Januar Swatowmund, und der Kommandant ließ am 19. Januar 3 Offiziere, einen Arzt und 82 Mann landen und gegen Karibib und Okahandja vorgehen. Als Oberbefehlshaber leitete er von da aus im Anfang des Herero-Aufstandes mit großem Geschick die Operationen. Vor dem Eintreffen des Mainz-Expeditionskorps trug Gudewill ein, dem er jetzt erlegen ist. Gudewill hielt tapfer auf seinem Posten aus, bis Major v. Glasenapp am 2. Februar Swatowmund erreichte und den Oberbefehl über die Truppen an Land übernahm. Da war seine Kraft gebrochen. Als Schwerkranker fand er eine Unterkunft im Lazarett zu Swatowmund. Anfang April feierte er beim Kaiser Geburtstag die Tapferen bei der Ankunft in Homburg den Roten Adlerorden mit Schwertern und bewilligte ihm am 1. April einen sechsmonatigen Urlaub. Zum Heiligtum war Gudewill ins Reichsmarineamt kommandiert. Am 2. Juli ereilte ihn der Tod. Der Stationärs-Admiral Prinz Heinrich teilte den Verlust des ausgezeichneten Offiziers mit und betonte, dass Gudewill mit Umsicht und Taffraumlichkeit seinen Dienst verrichtet habe.

Deutsches Reich. Zu der Ablehnung des Entlassungsgejuchs d.
bayrischen Kriegsministers Frhr. v. U. sch durch den Prinzregenten
schreibt die Münchner „Allg. Zeit.“: „Zu den kleinen, aber wir-
ksamen Mitteln clerikaler Machtpolitik gehört in Fällen, wie
dem vorstehenden, daß verlacht wird, die allerhöchste Entscheidung
ihrer materiellen Bedeutung zu entkleiden und sie auf
eine rein formale und nur zeitweilige, oder Minister
gegen Minister in stilllem Hader erscheinen zu lassen. So hat
man, als der Fall Bichler-Eras begann, insgeheim allen Ernst
mit der Ausschreibung zu arbeiten versucht, daß der Kriegsminister
durch sein Auftreten die Kette des Ministerpräsidenten gestört
und diesen gegen sich aufgebracht habe, und daß somit auf Sit-
zungen im Ministerhotel am Promenadenplatz zu rechnen sei.
So ist damals operiert worden: zur Warnung hängen wir
niedriger. In der Kammer ist eine clerikale Kotterie an der
Arbeit, die die jetzige Herrschaft des Zentrums mit allen Mitteln
verewigen will. Einig ist diese Kotterie mit dem Umsturz dar-

dass man die liberal-konservativen Elemente zu gunsten der Sozialdemokratie zunächst um ihre Vertretung in der zweiten Kammer bringt. Diese clerical-sozialdemokratische Union aber hat ihrerseits als Voraussetzung die agitatorisch-demagogische Betätigung einer Herrschaft, die es in den von der Verfassung der zweiten Kammer zugewiesenen Grenzen nicht aushält und gewalttätig die Staatsleitung innerhalb ihrer Sphäre einzuzwingen und zu unterjochen bestrebt ist. Was man in der Kammer selbst nicht machen kann, das lässt man nochher durch die clericalen Presse vorbereiten, und diese ist, zumal seit der Leidet von jeho hohen geistlichen Herren vollzogenen Gründung des Katholischen Preßvereins, so gewalttätig und verrohend und demoralisierend geworden, dass das schlimmste sozialdemokratische Heftblatt nicht mehr mitkommen kann. Sie ist eine Plage Bayerns geworden und ein Schimpf für Bayern vor den übrigen Bundesstaaten und dem Auslande. Mit Hilfe dieser Presse wird die clericalen Führung daher zunächst alles daran setzen, die hohe staatspolitische Bedeutung der jetzt vorliegenden allerhöchsten Entscheidung je nach der Situation, bald mit aller Vorricht, bald plump-brutal zu neutralisieren. Die Königl. Staatsregierung aber wird dann vor der wichtigen und dringlichen Aufgabe stehen, nachdem der Regent ritterlich, gerade und entschlossen die Zeiger an der bayrischen Staatsühr wieder einmal richtig gestellt hat, dafür zu sorgen, dass das Uhrwerk des bayrischen Staates so weiter geht und die Stunden so schlägt, wie es unter Führung eines weitschauenden Herrscherhauses Bayerns historische Bestimmung gebietet." Die "Münch. A. R." bemerken u. a.: "Wir haben schon wiederholt betont, dass der Liberalismus durchaus keinen Grund hat, sich mit dem Freiherrn v. Alsh in allen Fragen solidarisch zu erklären, im Gegenteil war gelegentlich Anlass geboten, gegen Einschlüsse und Maßnahmen des sogenannten C-positions zu machen und gerade die Haltung des Ministeriums gegenüber den machthungrigen und machtbemühten Kämmerermajorität war nicht immer ganz frei von Bedenken. Trocken freuen wir uns über die Entscheidung des Regenten aufrichtig. Wird doch dadurch klar und deutlich ausgeprochen, dass die Minister in Bayern nicht von Kämmerers Gnaden, b. h. in unserem Hall von Zentrums Gnaden, ihr Amt erhalten und bewahren, sondern dass der Regent sich die Männer seines Vertrauens selber wählt und mit ihnen zusammen für das Wohl des Landes arbeitet. Das gerade dem Freiherrn v. Alsh dieser Zusammensatz mit den Ultramontanen und Sozialdemokraten passieren musste, ist nicht ohne einen gewissen humoristischen Beigeschmac. Galt doch gerade Freiherr v. Alsh lange Zeit als der richtige Parlamentsminister, als derjenige, der es am besten verstände, mit den Parteien zu verhandeln, der mit dem sozialdemokratischen Abgeordneten v. Vollmar Hand in Hand auf einer Photographie verewig ist, den Wünschen und Beschwerden einzelner Kämmermitglieder fast mehr als billig entgegenkam, nach trockenem konnte er nicht in Frieden leben, trotzdem häusste sich in letzter Zeit Konflikt auf Konflikt. Rich weil der Minister möglichst seine Art geändert hatte, sondern weil noch höher als die Gunst des Zentrums und der Sozialdemokratie ihm pflichtgemäßes Handeln auf Grundlage der Verfassung und Gesetze stand."

Die Frage der Einführung von Dreimarkstückchen ist von der Reichsregierung allgemein zum Gegenstand von Erhebungen gemacht worden. In einem Rundschreiben des Reichskanzlers an die Regierungen der Bundesstaaten ist, wie die Frankf. Atg. mitteilt, ausgesetzt: Da der Taler nach den Vorrichtungen des Münzgesetzes ungeachtet einer Ausstattung mit unbeschränkter Zahlungsfähigkeit von vornherein gleich den anderen Landes Silbermünzen zur Einziehung bestimmt war, indem seine Augenfunktionung ohne die infolge des Fallens der Silberwährung am 18. Mai 1879 erfolgte Einstellung der deutschen Silberverhüse längst erfolgt wäre, so muss von der Frage ausgegangen werden, ob die Verkehrsbedürfnisse als solche ohne Rücksicht auf den Talerumlauf und die mit diesem verbundenen örtlichen Gewohnheiten neben dem Fünf-, Zwei- und Einmarkstück noch ein Dreimarkstück unbedingt erheben. An sich hat jede Münzgattung, die nicht einem wirklichen Bedürfnis entspricht, erhebliche Nachteile für das Münzwehen zur Folge. Es kommt daher auch in Betracht, ob nicht, wenn das Dreimarkstück zur Ausprägung gelangt, das Zwei- oder das Fünfmarkstück zu befehligen wäre, weil alsdann für eine dieser Münzgattungen das Bedürfnis nicht mehr anzuerkennen sein würde. Angesichts der erheblichen Prägemengen (Ende Mai 1904 196,6 Mill. Mf. in Fünf-, 203,1 Mill. Mf. in Zweimarkstücken) wird man sich zu einer solchen Maßnahme, die mit vielen Verlusten und Kosten verknüpft wäre, nur aus ganz zwingenden Gründen entschließen können. Ferner tritt das Bedenken auf, ob nicht das Dreimarkstück, namentlich wenn es in der vom Reichstag beschlossenen Form (33 $\frac{1}{3}$ % Stück aus einem Pfund fein und in der Zusammensetzung von 900:1000) ausgeprägt wird, zu Verwechslungen mit dem Zweimarkstück Anlaß bieten würde, welche vom Standpunkte des Münzwehens wie des allgemeinen Verkehrs als ein großer Ubelstand empfunden werden müssten. Endlich bedarf es der Erwägung, ob nicht dem Verlangen nach einem Dreimarkstück dadurch william begegnet werden kann, daß dem wegen Unhandlichkeit anscheinend weniger beliebten Fünfmarkstück durch Verkleinerung des Durchmessers in Verbindung mit der Riffelung des Randes eine für den Geldverkehr branchbare Gestaltung gegeben wird. Nach dieser Richtung und seitens der Reichsfinanzverwaltung die einleitenden Schritte bereits unternommen. -- Neben dieser Frage des Bedürfnisses nach einem Dreimarkstück pflegen die Landesregierungen bemächtigt Erhebungen, insbesondere durch geschäftliche Einvernehmen der wirtschaftlichen Korporationen.

In Sachen Wirtbach hatte vor einiger Zeit die „Frankfurter Staatszeitung“ eine Geschichte von einer Frau Michon erzählt, die nach einem anscheinend nicht ganz einwandfreien Lebensverlauf vom Freiherrn v. Wirtbach der Luitzenorden überreicht worden sei, weil sie für den Bau der Domburger Erlöserkirche eine Stiftung gemacht hätte. Dazu veröffentlicht der Kurdirektor von Darmstadt v. d. H. Freiherr v. Walzahn, nun eine längere Erklärung in der „Kreis-Ztg.“: „Freiherr v. Walzahn erklärt, daß Frau Michon im Jahre 1900 dem Oberbürgermeister Tettauborn in ein Denkmal der leichten Landgrafen von Hessen-Darmstadt und Mark übergeben habe mit dem Bemerkten, daß sie in ihrem Testament der Stadt Darmstadt 100000 M. und für die katholische Kirchengemeinde 60000 M. gestiftet habe. Auf Antrag des Oberbürgermeisters Tettauborn habe Frau Michon am 21. September 1900 das Frankenordenskreuz, nicht den Luitzenorden, durch die Post zugelebt erhalten, nicht persönlich durch den Freiherrn v. Wirtbach. Darauf habe Frau Michon für den Saalbauverein 2000 M. und für die Vergrößerung des Kirch- und Denkmalspiates 1000 M. gestiftet.“ Der Zusammenhang zwischen freimaurerischen Stiftungen und Orden und Ehrenzeichen, zwischen Kirchlichen und Weltweltlichen bleibt freilich auch noch dieser Darstellung nach unklar.

Vom Moon-Denkmal in Berlin, dessen Enthüllungstermin vom Kaiser auf den Zeitpunkt nach seiner Rückkehr von der Nordlandreise festgesetzt ist, steht das Monument bereits fertig da. Es ist aus poliertem schwedischen Labrador, der in Bayern bearbeitet worden ist. An den vier Ecken zeigen sich Hundehäute und der Architrav hat eine wuchtige Form. Das Ganze ist eigenartig, wozu auch die schimmernde dunkle Farbe des Labradors beiträgt. Das Monument hat vom Boden gerechnet eine Höhe von 7 Metern. Von mir wird in großen Lettern der Name Roon eingemeisselt; darüber wird 'ein großes eisernes Kreuz in Bronze angebracht. Die 5 Meter hohe Bronzestatue soll in drei Wochen vollendet sein und dann sofort aufgestellt werden. Inzwischen wird die weitere Architektur montiert; sie besteht in einer halbrunden Rampe aus Labrador mit zwei kräftig abhängenden Hundeskulpturen. An diese werden sich bandumwundene bronzenen Vorwerthäuse anlehnen. Auf den Schleifen des einen Kranzes sind die wichtigsten Lebensdaten Roons eingetragen, auf den Schleifen des anderen die Namen der Schlachten, an denen er beteiligt war. Das Denkmal, ein Werk von Harro Magnussen, wird an der Nordseite des Königspalastes errichtet, dort, wo die Alleenstraße einseht, also auf städtischem Gelände. Die Enthüllungsfeier soll dem Vernehmen nach militärischen Charakter tragen. Neben der Familie Roon werden alle Regimenter vertreten sein, die zu dem Feldmarschall Beziehung standen. Natürlich wird auch der Kaiser zugegen sein.

Altrenommierte Posamenten- und Schnurenfabrik, zu verkaufen.

mit allem Komfort eingerichtet, inklus. Wohnhaus, mit Garten, in der Nähe Kunabergs, krankheitsfrei.

Senffabrik.

Verkaufe meine gutgehende rentable Senffabrik, Familien-
verhältnisse halber

sofort

zum Preise von 5000 M. nur gegen Barzahlung. Die Fabrik ist die einzige größere in der Lauta, also ohne Konkurrenz, und ist jedem tüchtigen Kaufmann ohne besondere Vorleute ohne gute Gelegenheit geboren, sich eine gute und sichere Gründung zu gründen. Agenten verbieten. Get. Off. erbeten unter „Senffabrik Zittau, Postfach“.

Solide Weinstube,

1000 M. Raut., sofort zu übern.

Off. u. W. D. 328 Exp. d. Bl.

3 von Dresden in eine flottige.

Bäckerei

mit Feinbäckerei b. 10.000 M.
Anzahl. unter günst. Beding. zu verkaufen. Off. u. V. G. 308 Exp. d. Bl. erbeten. Rat. verb.

Bäckerei,

flott. Ums., ohne Konkurr., ist Ver-
hältnis. b. b. g. verl. Schlossberg 13. 2.

Restaurant

Vierausgeber ob. Haussdiener
sehr passend, hoher Ums., zeitge-
mäßige Wirt., ist billig zu ver-

Schlossberg 13. 2.

Produkten- Geschäft

verbunden mit einer Fabrik-
Kantine für ca. 20 Arbeiter so-
fort zu verkaufen. Einheit. Reicht.,
wollen gelt. ihre Adresse unter
A. K. 10 an die Exp. d. Bl.
eine reichen, worauf gabsd. sofort
Auskunft über Preis u. Nutz. re-
sultiert wird.

Gut befürchtet Gaßhof,

Nähe Dresdner Stadtgrenze, ist
unter auctest. günstigen Beding.
per 1. Oktober zu ver-
pachten. Nur 1. Kräfte von
Wirt. erhalten d. Vorsorg.

Werte Usteren unter T. 802
an Haasenstein & Vogler,
Dresden.

Restaurant- Verkauf.

Kleines, aber gutes Restaurant
mit Regelstuhln u. Tischein. ist für
3500 M. zu verl. Werte 1500 M.
P. Lehmann, Bettinerstr. 26.

Nachweislich angehendes

Ühr. u. Sredit. Geschäft

in Dresden, gute Lage und mit
gut. Rundschafft, ist veränderungs-
halber sofort billig zu verkaufen.

Fr. Vieweg. Off. u. T. S. 10 Bl. Exp. d. Bl.

Parkschänke

zur Hölzest. Seifersdorf
(Endpunkt d. Albenauer Grundweg)

zur Naturfreunde sehr angenehm
Aufenthalts. Gute Bewirtung.

Oswald Oppelt.

Engros-Geschäft

d. Rahmenmittel-Branche. Ums.
jährl. ca. 36.000 M. bei 1. Stufen.
Gross. sind ca. 5000 M. Nach-
Brüderliche Güte 4. Restaurant.

Bis Sonnabend d. 30. d. M.
müssen wegen unbediniter Ab-
rechnung festständig unter Date
bestellt werden:

2 kompl. Küchen-Einrich-
tungen (im Jugendstil).

2 Satin-Schlafzimmer-
Einrichtungen.

1 Wiener Schlafzimmer,
Küchbaum,

10 Polstermöbeln

in Eiche u. Buche, 60 Polster-
möbel im Kübd. und Eiche,
Auszieh. Tisch. Salons- u.
Speisezimmerette, 14 Klugb.,
1 Eiche-Büfett.

20 Klub-Druckaus.

1 Metz-Lager-Salon. Kreis-
zimmer u. Sto-Zevische.

Länge 2-6 Mtr., darunter
wahre Prachtexemplare, und
viel mehr.

34 Marienstraße 31.

Tel. Ant. 1. 1225.

M. Jasté, Aussteuerer.

Wer heißt

chronisch. Katarrh?

Off. u. O. M. 1555 Hauptpost.

Spechtritz-Mühle.

Das schlauste Plätzchen der Erde.

Wer Dresden besucht
verkümmert nicht, seine Tasse guten,
echten Kaffee (nur Bohnen,
gänglich frei von sündigen Zu-
sätzen) im

Café Wekel.

Schloßstraße 14 (bequem ge-
legen) zu trinken.

Auch gibt es daselbst von 12

bis 3 Uhr guten Normal-Mit-

täglich nach Wahl; vorzügl.

halte Speisen u. billige Fremden-

Zimmer mit bequemen Betten

auf Tage oder längere Zeit.

die Perle der Löbnitz.
(Sächsisches Niça.)

Schenkstatt für Freunde und

Ehemalige.

Örtliche Sommerwohnungen.

Schöner Gesellschaftssaal.

Termint. 2017. P. Schmidt, Bes.

Bayreuth.

2 Plätze gesucht. Offert unt.

w. J. 333 an die Exp. d. Bl.

Priva-
Besprechungen

Saloppe.

Heute, sowie jeden Mittwoch

Eierplinsen.

Wilder Mann.

Heute, sowie jeden Mittwoch

Eierplinsen.

Gasthof

Ober-Rochwitz,

berühmter Ausflugsort. Mittwoch

Platten. Sonntag Ballmahl.

Wachberg.

Prachtv. Wipptal-Fernderbahn

nach einige Tage frei. Straßn.

Schlossg. Villnitz-Wachberg 20.

Dresden u. Umgegend.

Auf!! Auf!!

nach Pillnitz

durch den schattigen, schönen

Friedrichsgrund nach der

idyllischen

Meixmühle!

Osterberg, Cossebaude.

■ Saal frei.

Telephon Amt Cossebaude Nr. 3.

„Schöne Aussicht“

Loschwitz.

Heute Mittwoch

Schlachtfest,

sowie frische Eierplinsen.

„Goldne Krone“

Strehlen.

Heute sowie jeden Mittwoch

Eierplinsen.

■ Am 31. Juli

■ Saal frei!

Hotel Culmbacher Hof.

Röhrigenbroda.

Zum Rebstock

Hundstage.

Und stimmt auch drau. e. besser.

Ein feindender Sonnenchein.

Was hinter zum Klosterkeller

Da dringen die Glühen nicht ein.

Und blenden auch draußen die

Strohöfen.

Die feucht vernehrend englisch'n.

Hier dämmern stillstille Schalen

Im tauenden, schwimmend. Grün.

Bei Drückebowen kommt Ohr

es fühlen.

Als Gäste, die angekammt.

Wie wonnig hier Zauber

Gefühle fühlen.

Wenn draußen die Höhle auch

flaumt.

Schössergasse 12

Moritzburg.

Hotel und Restaurant

Kurbad.

Modernstes Etablissement

am Platz.

Ballsaal, Gesellschafts-

Zimmer.

alle Räume gut ventilirt.

Saubere, geordnete Stallungen.

Vorzüglichste Rüde.

Edle Biere.

Weine nur 1. Ränge.

Hofbader Hugo Hamann.

Jeden Sonntag und Mittwoch

Käsekäulchen

in Flora, Löbnitz.

Emden.

Central-Hotel.

Neuer Bahnhof Haus 1. Ranges.

Saal.

Halbmeile im Südosten.

Öffnungszeit 10 Uhr bis 1 Uhr.

Wiederholung 10 Uhr bis 12 Uhr.

Wiederholung 12 Uhr bis 14 Uhr.

Wiederholung 14 Uhr bis 16 Uhr.

Wiederholung 16 Uhr bis 18 Uhr.

Wiederholung 18 Uhr bis 20 Uhr.

Wiederholung 20 Uhr bis 22 Uhr.

Wiederholung 22 Uhr bis 24 Uhr.

Wiederholung 24 Uhr bis 1 Uhr.

Wiederholung 1 Uhr bis 10 Uhr.

Wiederholung 10 Uhr bis 12 Uhr.

Wiederholung 12 Uhr bis 14 Uhr.

Wiederholung 14 Uhr bis 16 Uhr.

Wiederholung 16 Uhr bis 18 Uhr.

Wiederholung 18 Uhr bis 20 Uhr.

Wiederholung 20 Uhr bis 22 Uhr.

Wiederholung 22 Uhr bis 24 Uhr.

Wiederholung 24 Uhr bis 1 Uhr.

Hausfrauen, kauft nur

Man verlange auch beim Nachfüllen ausdrücklich nur **MAGGI® Suppen- u. Speisen-Würze!**

MAGGI® Suppen- u. Speisen-Würze,

denn sie ist altbewährt und einzig in ihrer Art; sie übertrifft alle zum gleichen Zwecke angebrachten Produkte.



Für die
Erzgebirgsfahrt:

Neuer Führer:
Erzgebirge
und
Böh. Mittelgeb.
v. B. Schlegel • M. 2.50
Wanderbuch des Dresdner
Erzgebirgsvereins.
Alex. Kehler, Dresden.
Zu haben in allen Buchläden.

Unterrichts-Ankündigungen:

Privat-Kurse

für Erwachsene in Tages- oder Abend-Stunden in nachfolgenden beliebig einzeln auswählbaren Fächern:

Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Wechselseitige, Schönschreiben, Mundart, Deutsch (Sprachlehre), Briefschreib., Rechtschreiben, Geometrie, Zeichnen, bei Bauzeichn., Literatur, Stenogr., Geographie, Englisch, Französisch, Volkswirtschaft, Geschichte, Maschinen-schreiben.

Gesetzte Abteilungen für ältere und jüngere männliche u. weibliche Personen.

Alemannische Handels-Akademie u. Höhere Fortbildungs-Schule

Dresden A., Moritz-Strasse 3
Direktion: 2 Teppen
Teleph. Amt 1, 257

Gesuche, Gedichte, Toaile, Tafellieder, Briefe, Steuererklärungen, Große Brüdergasse 37, II.

Auskunft, Prospekt frei, Amt 1, 8062.

Rackows Unterr.-Anstalt
für Schreiben, Handels-fücher und Sprachen,

Altmarkt 15,
und Leipzig, Universitäts-Strasse 2.

Schnelle und gründliche Vorbildung für den Beruf als Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschinen-schreib., Kurse für Damen und Herren.

Befähigte und fleißige Schüler werden vom Institut direkt plaziert. In seinem Institut werden von Geschäftsinhabern selbst wie in dem meinen Dr. Rackow.

Auskunft und Prospekt frei.

Siebers Unterrichts-Kurse
Moritzstrasse 20,

Ecke Gewandhausstr., Gründl. Einzelabsbildung, sowie Kurse für Damen und Herren in Schön-Schneidstr., Buchfa., Korresp., Rechn., Wechselschreib., Maschinen-schreib.

(7 erstkl. Systeme). Zahlreiche Anmeldungen von offenen Stellen seitens der Prinzipale. Dr. Sieber.

Jung. Mann sucht Unterricht in Franz. Sprache. Offert in, Kreis mit. A. R. tag. Postamt 25.

Achtung!
Beg. Aufgabe der Landwirtschaft verlautet mein sehr leicht amerit. Droschken mit flottem ungar. Under. Droschkenmobil garantiert fehlerlos u. kompakt (daher auch von Dame leicht zu regieren), zu möglichst Preise nur in gute Hände. Händler aussichtsreich. Off. L. G. A. 0.800 Cr. d. Bl.

Wagen.
2 leichte Droschken, 1 Selbstfahrt-Droschken, 1 Bagdadkutsche, 2 Cabriolettscheide, billig zu verkaufen. Steinerstraße 43, im Restaurant.

Vervielfältigung (Autographen), handschriftl. Schrift, Kopier-Amt, Landstr. 5, Tel. 474.

Vorstehhund,
Hippentader, engl. vorzügliche Eltern, 1. Gesch., dunkelbraun, seiten schön, sowie

Büchsflinte,
Rdl. 11 u. 16, sehr gut erhalten

H. Zander, Meissen,
Dresdner Str. 3.

Die zur Konkursmasse der Firma **C. Neuberg** in **Grimma** gehörende

Kupferschmiederei und Maschinenfabrik soll durch den unterzeichneten Konkursverwalter frei-händig verkauft werden.

Dieselbe liegt in **Grimma**, Kaiserstr. Nr. 1, Nr. 801 d des Flurbuchs und 127 B Abt. B des Brandstatters für die Stadt Grimma, sie besteht aus einem Wohn-, einem Seiten- und drei Niedergesäulen, einem Schreibstübchen und Maschinenfabrikgebäude nebst zwei Nebenbauten, Maschinen- und Dampfkesselräumen nebst Droschkenhäuschen. Die Gebäude sind in der Sächsischen Landes-Bauaufsichtsbehörde mit 60 590 M. verzeichnet und die Bodenfläche beträgt nach dem Flurbuche 11 050 qm. Ein Teil des Areals würde sich sofort als Bauareal verkaufen lassen. Das Unternehmen ist mit elektrischer Lichtanlage versehen, befindet sich zurzeit noch in vollem Betriebe und ist mit den erforderlichen Hilfsmaschinen, als Hammeranlage, Dreh- und Schleifmaschinen, Bohr- und Hobelmaschinen, den technischen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, da die ganze Anlage erst im Jahre 1899 errichtet wurde.

Auf dem Grundstück bestehen 2 Hypotheken im Betrage von 70 000 M., die von dem Käufer übernommen werden können.

Einem Kaufmann mit genügenden Mitteln bietet sich Gelegenheit, ein über 20 Jahre bestehendes Geschäft mit guter und sehr ausgebildeter Kundenbasis billig zu erwerben, da der Konkurs lediglich durch verbleibte Dispositionen des frischen Inhabers hervorgerufen wurde.

Kaufinteressenten wollen sich mit dem Unterzeichneten in Verbindung setzen.

Der Konkursverwalter: **B. Moschick, Grimma.**

Geschäftsverkauf wegen Konkurses.

Das zum Konkurs des Kaufmannes **Albin Dechert**, hier, gehörige, am **Türrath** Nr. 21, gelegene

Kolonialwaren-Geschäft

mit einem Warenbestande von 3000 M., sowie der Geschäftseinrichtung, soll im ganzen verlost werden. Interessenten wollen sich zum Zwecke des Verkaufs an den Weißbietenden Dienstag, den 2. August, nachmittags 4 Uhr, in oben bezeichnetem Lokale einfinden. Käufer können in den Mietvertrag eintrten.

Württ. Schwarzwald-Sanatorium Schömberg 650 Mtr. ü. d. M.

Alteste Heilanstalt Württembergs für Lungenerkrankungen.

Leitender Arzt: Dr. Koch. Ausführlicher Prospekt durch die Direktion.

für Herze u. Fassend!

Verkauft meine 2 ganz egale

Rothsimmel-Stuten,

ca. 160 cm hoch, selten stotter, ausdauernde Läufer, ferngefund, abjekt, sehr scheint, ev. mit Gehirn sehr preiswert.

Hohndorf (Bei Chemnitz), Georg Weiser.

Pferde.

1 Paar Hengste, Stute, 6 J., 160 cm, flott, sicher 1- u. 2pänn., lammförmig, unter jed. Garantie treu zu verl., Preis 2500 M., 21. Dsgl. ein pfastermüdes, 9 J.

Off. I. 8045.

9 jähr. Hofslein, braun Wallach, 171 cm, hoch, kein geritten, sicher 1- u. 2pänn., 9 jähr. braune Trakehner Stute, 160 cm, hoch, kein geritten, sicher 1- u. 2pänn., 5 jähr. Huchstute, 168 cm, hoch, sicher 1- u. 2pänn., zieht, sehr, sehr, dunkles, Wallach, 168 cm, hoch, kein geritten, sich. 1- u. 2pänn., stehen aus Privathand zum Verkauf bei

Richard Polenz,
Dresden-Strehlen,
Friedrich August-Platz Nr. 1.

Pferd.

Schwarzbrauner Wallach, ca. 6-8 Jahre alt, 156 cm, hoch, flott, pass. für leichtes Fahrwerk, steht z. Verkauf in Dresden, Schandauer Straße 48.

Two pflastermüde Pferde, aufs Land passend, stehen billig zum Verkauf Tercassenmühle 10.

Ein Pferd,

Silber-Odenburger schwarz, St. 176 cm hoch, mit sehr viel Gang und ganz gefund. Rüden und Beinen, lammförmig, fest, sicher, breit gebaut und stark gegliedert, sehr preiswert zu verkaufen.

Kempe, Gutsbesitzer,
Jallenberg bei Greiz.

Ein Pferd,

brauner Wallach, 5 Jahre alt, ungut. Rasse, steht zum Verkauf Radeberg, König Albert-Str. 82, 1. Etage.

Reitpferd,

Auch voll, hähr., straffen- und truppent., starker Gewichtsträger, weiß überzählig zu verl. Näh. b. W. d. Mittelkreisland Dresden

2 Reitpferde,

von 4 die Wahl, sofort sehr preiswert zu verkaufen. Näh. durch Überreiterin Barthel, Pirna, Albertstraße 1, 1.

Glückliches Heim.

Angeb. Witwe, Ani. 60 J., wünscht sich mit vermög. Herrn St. v. angenehmen Leuk., Besitzer eines größeren u. schönen Hauses in hoher Bodenlage in der Nähe einer Kreisstadt, nicht auf diesem Wege eine Lebensgefährdin von gutem Charakter u. häusl. Sinn.

Witwe, mit 1. Vermög. wünscht sich ebenfalls zu verheiraten. Baumeister bevorzugt. Vermög. 20 000 M. Freundin, annehm. Witwe, mit 1. Vermög. wünscht sich ebenfalls zu verheiraten. Nonnen unberührt. Tiere keine. Off. u. V. Z. 324 Exped. d. Bl. erbeten.

Wachtmeister, solid, ang. Ausz., i. d. Beamten, einte, w. bald

Heirat

mit nett, solid. 1. Dame von gut. Ausz. Einwohner, erwünscht. Nicht ungewöhnlich. Off. u. W. B. 208 Exped. d. Bl. erbeten.

Heirat!

Jungem Landwirt, Anf. 26 J., eb. v. angenehmen Ausz., Besitzer eines größeren u. schönen Hauses in hoher Bodenlage in der Nähe einer Kreisstadt, nicht auf diesem Wege eine Lebensgefährdin von gutem Charakter u. häusl. Sinn.

Witwe, mit 1. Vermög. wünscht sich ebenfalls zu verheiraten. Einwohner, erwünscht. Vermög. 20 000 M. Freundin, annehm. Witwe, mit 1. Vermög. wünscht sich ebenfalls zu verheiraten. Nonnen unberührt. Tiere keine. Off. u. V. Z. 324 Exped. d. Bl. erbeten.

Bitte um

Bertrauen.

Kaufmann, 26 J., Nach. einer guten, Modewarengelehrte, beschäftigt sich mit häubchen, liebensw. Fräulein, welches über ca. 8-10 000 M. Verm. verl., zu

verheiraten.

Heiraten, Dammen, welchen am e. glückl. Heim geleg. und die dem gründlichen Geschick vertrauen, beliebten Adressen mit Bild unter E. 7362 Exped. d. Bl. zu senden.

Heirat.

mit etw. Vermög. Off. erb. u. L. B. 100 postl. Annaberg i. G.

Geschäftsmann,

26 J., sucht Gel. mit Dame, 21 bis 26 J., etw. Verm. erwünscht, besess. spät. Verheiratung.

Gel. Off. u. 100 B. Z. postl. legende Kamens i. Sa. erb.

verlaufen werden.

Näh. Auskunft erteilt

Ortsrichter Geitner, Meilen.

3 zwei feingebild. Privatiers, 40 und 60 Jahr, wünschen sich mit vorn. Damen standesgemäß zu verheir. Fr. Johanna Kohl, Dresden, Marienstraße 32, 1. Et.

Ginsachs Fräulein mit guter Ausbildung sucht die Bekanntschaft eines Beamten im Alter von 40 Jahren, Witwer nicht ausgeschlossen, behaus.

Heirat.

Off. u. M. D. 37 Postamt 14.

Reelles

Heiratsgesuch.

Jung, lieb, gebild. Mensch im 26 J., vermögl. Bäuerin, sucht die Bekanntschaft eines Beamten im Alter von 40 Jahren, Witwer nicht ausgeschlossen, behaus.

Reell.

Suche mich mit einem älteren alleinleb. wohlhabenden Herrn zu verheiraten. Bin Witwe, 50 J., gesund, habe ein sehr gutes Verhandlungsgeschäft (kein Laden), gutes Einkommen. Nichtanonyme Briefe u. M. F. 373 an den "Invalidendanz" Dresden.

Heirats-Partien,

bessere, erlebt distret Frau Helmrich, Charlottenburg, Großenstraße 14, 2. Unts. (Märkische).

!!!

Linoleum.

Große Lagerbestände in **Delmenhorster** und **Rixdorfer** preisgekühlten Fabrikaten.

Linoleum,

nur fehlerfreie Waren, zu derartig billig berechneten Preisen, daß Anstrengungen von sogenannten Gelegenheits-Posten feinerlei Vorstellungen können.

Selbst beim kleinsten Bedarf

Linoleum

bitte meine Fabrikate und Briefe eingehend prüfen zu wollen.

Linoleum,

durch und durch gemustert, Zulad., 2 Mr. breit, jetzt lauf. Mr. 6 m. 50 Pf.

Siegfried

Schlesinger,

6 König Johann-Str. 6.

Die zu einer Konkursmasse gehörigen Außenstände

(von einem Abholungsgeschäft berührend) im Betrage von circa 1600 Mark, welche markweise eingehen, sollen durch unterzeichneten Konkursverwalter

verlaufen werden.

Näh. Auskunft erteilt

Ortsrichter Geit



Ausstellungs-Park.

Mittwoch abend 6 Uhr

Grosses Konzert

von der Kapelle des Kgl. Sächs. Inf.-Regts. Nr. 179 aus Burzen.

Dirigent: J. Kapitän.

Eintrittspreis 50 Pf.

Täglich Konzerte bei jeder Witterung.

Morgen

Gr. Doppel- u. Monstre-Konzert,

ausgeführt von den Kapellen des

I. (Leib-)Grenadier-Regiments Nr. 100,

Dir.: Herr Kgl. Musikdirektor O. Herrmann

und des 4. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 48,

Dir.: Herr Kgl. Stabstrompeter P. Matzke.

Waldschlösschen-Terrasse.

Jeden Mittwoch

Gr. Monstre-Konzert.

Kapellen 177er und Gardereiter-Regt.

Dirigent: Herren Röpenack und Stock.

Auf vielseitigen Wunsch gelangt zur Aufführung unter anderem:

Das grosse

Schlachtenpotpourri von Saro,

unter Hinzuziehung eines Tambour- u. Hornstanzuges.

Bei Eintreten der Dunkelheit feenhafte Illumination des

ganzen Etablissements, sowie Feuerwerk, Böllerläufe

u. s. w.

Aufgang 7½ Uhr. Eintritt 20 Pf. Ende 10½ Uhr.

Ehrenkarten haben Gültigkeit.

Um zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll

Hermann Hoffmeister, Träteur.



Zoologischer Garten.

Nur auf kurze Zeit ausgestellt

Eine indische Elefanten Mutter

mit saugendem Baby

sowie 2 Riesenschildkröten. Die Direktion.

Grosse Wirtschaft

im Königl. Großen Garten.

Täglich grosses Konzert.

Heute Mittwoch

Großes Doppel-Konzert

von der Kapelle des R. S. I. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12.

Dirigent: Kgl. Militär-Musikdirektor W. Baum,

und der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikkapellmeisters

A. Wentscher.

Aufgang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Morgen Donnerstag großes Konzert u. Illumination.

Hochachtungsvoll H. Müller.

Kurhaus

Kl.-Zschachwitz-Zschieren.

Heute Mittwoch:

Gr. Militär-Konzert

von der Kapelle des Kgl. Sächs. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.

Kaiser Wilhelm, König von Preußen,

Dirigent: Kgl. Militär-Musik-Dirigent L. Schröder.

Absahrt des Konzert-Salon-Dampfers

von Dresden-A. 330. Dresden-N. 335. Voitswitz 335. Blasewitz 400.

Rückfahrtheime ab Dresden (nur Konzertbahn für Kurhaus)

ab Berlin 1.30 M. Kinder 90 M. Rückfahrtheime ab Voitswitz-Bla-

switz (nur Konzertbahn für Kurhaus) ab Berlin 1.10 M. Kinder 80 M.

Familienarten 6 St. 2 M. Eintritt an der Kasse 50 M.

NB. Nach dem Konzert findet ein familiäres Tänzchen statt.

Hochachtungsvoll Josef Heinrich.

Gasthof Wölfritz.

Mittwoch den 27. Juli

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt vom Trompetenkörps des 1. R. S. I. Feld-Art.-Reg. Nr. 48.

Dirigent: P. Matzke.

Aufgang 8 Uhr. Programm 10 Pf.

Hochachtungsvoll E. verw. Köhler.

Bären-Schänke

Webergasse und Zahngasse.

Das beste Erfrischungsgetränk
goldklar, direkt vom Fass

Echt Berliner Weissbier.



GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG DRESDEN 1904

Vom 30. April bis Ende Oktober im städt. Ausstellungspalast.
Geöffnet von früh 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

Eintrittspreis 1 Mark. Täglich Konzerte. Besondere Veranstaltungen.

Konzertgarten Bergkeller

Jeden Mittwoch grosses Kaffee-Konzert

von der aus 30 Musikern bestehenden Bergkeller-Kapelle.

Direktion: Kapellmeister Beznák László.

Von 4—6 Uhr freier Eintritt.

Frische Plinsen und Käsekäulechen, sowie Kaffee in ganzen und halben Portionen.

Donaths Neue Welt

Wiener Garten

herrlich an der Elbe gelegen.

Heute und täglich von abends 6 Uhr an im Garten

Konzert d. Saazer Solisten-Ensembles,

Dir.: Ferd. Nemeczek.

In der Gebirgs-Schänke von 6 Uhr an Zither-Konzert.

Restaurant zum Goldenen Stiefel in Torna.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.

Achtungsvoll A. Klimpel.

Grösstes Lager



Feinster Uhrketten und Ringe.

Pianinos

Flügel, Harmoniums für Kauf, Lauf, Riete, auch gegen Monatsraten von 20 M. an empfohlen

H. Wolfframm, Victoriahaus, II.

Kostenanschläge für Extraausstatt. vorste Reparaturen gratis.

Grössere

Eisvorräte

schnell zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. K. U. 345 erh.

"Invalidendank" Dresden.

Herrhaftl. gebrauchte

Wöbel für Salo, Speise-, Wohn- und einige Schlafräume, zusammengehörig od. einzeln, alles sehr gut erhalten, an Private billig zu ver-

Johann Georgen-Allee 12, 1. Etage, Ecke Johannesstraße.

Höchst günstige Offerte!

Prakt. Kuhbaum-Salon

Pianino,

für nur 300 M. z. verkaufen Marienhilfstr. 16, 2.

Schones solides Sofa 12 M. viele Bette, 3 M. Büch-Rubelbad 5 M. Tisch 5 M. zu verkaufen Schüttergasse 21, 1. Et.

2 Heißluftmotore, einer mit Bumpe, 12 Pf., nachge-
sehen und renoviert, billig bei Ph. Dhomau, Dürerstraße 42.

Gebr. Käffl. Musik-Instrumente

jeder Art kaufen

A. Balzer, Stiftstraße 14.

Automobil,

billig zu verkaufen.

Wittenberger Str. 58, 1.

Ausgekämmte Haare!

Gelegenheits-Kauf.

40 Deckeläder, 40 Schnaps-

gläser, 1 Billard-Uhr, 1 Stat-

schrankchen 1 billig zu verkaufen

Wiedebeuer Straße 2, 3, 4, E. G.

Ganz außergewöhnl. billig

sofort zu verkaufen

Pianino!

berühmter Fabrik, freizeit.

prachtvolle Tonfülle, wie-

nen erhalten.

Gruner Straße 10, 1.

Ausgekämmte

Haare!

sofort zu verkaufen.

Wiedebeuer Straße 2, 3, 4, E. G.

Gebt. Herren-, Damen- und

Kindergräcke, Wäsche, Schuh-

waren, z. lauf. A. Balzer,

Stiftstraße 14.

Gasmotor,

noch im Betrieb zu leben, bill.

z. verl. Buchdruckerei Neugasse 20.

Herrlichen!

Gebt. Herren-, Damen- und

Kindergräcke, Wäsche, Schuh-

waren, z. lauf. A. Balzer,

Stiftstraße 14.

Humoristische

Klischees

aus älteren Jahrgängen unserer

Humoristischen Beilage werden Stück 1 Mark abgegeben.

Verlagsdruckerei

"Dresdner Nachrichten"

Marienstraße 38.

Berantwortlicher Redakteur: Armin Vondort in Dresden (nachm. 4—6).

Verleger und Drucker: Leipzig & Reichardt in Dresden. Marienstr. 38.

Eine Gemälde für das Ereignis der Anlegung an den vorgeschriebenen

Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 22 Seiten incl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Wert von 112 899 664 (d. B. 113 088 247) Den. Die Robleiden-Ausfuhr hat sich in den letzten drei Jahren folgendermaßen gehoben: Wert in den 1870. 4 278 761, 1880 8 000 867, 1890 12 850 338, 1900 44 687 088, 1903 74 428 907. Japan hat bis jetzt mit einer Ausfuhr von etwa 4 Mill. Rhl. Robleide den grössten Robleiden-Export aller Länder der Welt. Interessant dürfte ein Vergleich der Robleidenproduktion und des Verbrauchs Japans mit anderen Ländern sein: Japan produziert etwa 7½ Mill. Rhl. Robleide und konsumiert ungefähr 3 Mill. Rhl. Robleide (davon entfallen auf Canton 4 Mill. und auf Nordchina 11 Mill.) und verbraucht davon lediglich 11 Mill. Rhl. Robleide gewinnt 4, Mill. Rhl. und konsumiert davon sechs ca. 1 Mill. Rhl. Amerika, das keine Robleide produziert, verbraucht ca. 6 Mill. Rhl. Robleide. Dierente des Jahres 1903 ist zwar nicht ganz bestimmend, sowohl die Qualität des Robleins in Frage kommt. Der Erfolg des Frühblümchens (ähnliches) war ein geringerer als gewöhnlich; um den Ausfall einzubringen, sind mehr Sommer (Abwaltung) und Herbstblüte (Zimtzwölfe) produziert worden. Diese letzten Robleins geben eine schwächere und mehr dichte Seide. Die vielen Blasen, die über die diesjährige geringe Qualität der Japanseide erhoben worden sind, haben darin ihre Ursache.

Gandelsregister.

Eingetragen wurde die Firma Richard Taubert in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Julius Richard Taubert in Dresden tempegeleitete Gesellschaft: Großhandel mit Goldwaren, Parfümwaren, Uhren und Schmuck; — die Firma Otto Schmalholz in Dresden, Zweigstelle des in Leipzig unter der gleichen Firma bestehenden Hauptgeschäfts und als Inhaber der Kaufmann Otto Schmalholz in Leipzig tempegeleitete Gesellschaft: Betrieb eines Delikatessen- und Wollseidengeschäfts, Engros- und Agentur-Gesellschaft, Tiefgasse 1; — das Altenbergsche Geschäft für Emulsionen - Papier - Fabrikat - Tintenfassfabrik in Dresden das Grundkapital um einschließlich ausstehendem Wert erhebt, das durch nominale ausstehender und belegbarer Mark beträgt, sowie daß der Gesellschaftervertrag durch Bezugnahme der Generalversammlung abgeändert werden soll.

Konkurse, Zahlungsseinstellungen etc.

Wiederabholer: Kaufmann Salomon Salomon, Berlin. Eugen Höglund, Augustin, Bad Kissingen. Heinrich Schwartmann, Münchhausen, Berlin. Gustav Glädelius (Wiesbaden). Firma Dr. Biermann & Sohn, Berlin. August Hahn, Breslau. Samuel Tschernow, Eisenburg. Kaufmann Karl Hermann Sattler, Unterlindenthal (Walddorf). Kaufmann Kurt Würtz, Görlitz. Anna Evers, Heimatsozialbeamte, Gumbinnen. Kaufmann Emil Wagner, Gumbinnen. Firma Goldschmidt & Jacob, Bremen. Hermann Heine, in Firma Weigens Schreibwaren, Koblenz. Kaufmann Hermann Bernhardt, Königsberg i. Pr. Paul Roske, in Firma Otto Preuss Nach. Königsberg i. Pr. Gustav Schlosser, Schreinmeister, Ludwigshafen. Firma Vogt und Würtz, München. Firma Theodor Veltzing, Minden. Firma Jakob Walter, Nürnberg. Firma Eise Denecklein geb. Hartmann, Wallerhof (Wiesbaden).

Für unsere Hausfrauen. Was wollen wir morgen? Nur höhere Anteile an der Kleiderverarbeitung, Ballkappchen mit Schoten, Würde Unten mit Salat, Knoblauchstiel, — für ein Jägerete, Hammelsteak mit grünen Bohnen.

Viechische Bowle. Diese dürfte an den selteneren Gelegenheiten, Sie verlangt volleiste, großfruchtige Obstsorten, die in zwei Teile getrennt und von den Kernen befreit verwendet werden. Wenn die äußere Haut in großen Farben heruntergeschnitten werden kann (was nur bei vollkommen reifer Frucht möglich ist), soll man sie mit verwenden, weil direkt unter der Stiele des Körpers keinen Haarsaft hat. Die Frucht wird dann, mit etwas Butter und etwas mindestens einer Stunde gekocht und dann der Wein zugesetzt. Man nimmt frischen, weinen Wein (Bierwein), Selbstzucker ist hier am Platze. Es soll sogar Fleischmedaillen geben, welche bei der Bereitung dieser Bowle auf Brüderchen verzichten und sich nur mit Seife begnügen. Auf ein Juwel an Brüderchen kommt es hier nicht an, denn es kann dadurch kein Schaden entstehen. Eine genaue Menge anzugeben, ist wegen der Beschaffenheit der Früchte nicht möglich. Von volleschein, großen Früchten genügt eine einzige auf die Glasflasche Wein. Den Jäger gibt man nach einer Erhöhung aus der Flasche zu. 35 Gr. auf die Flasche Wein wird ein richtiges Glas liefern. Konserveierte Früchte werden nicht verwendet.

Milchbowle. Diese saure Milch wird mit ihrer Sahne serviert, gewiebelt sehr gelassen hineingesenkt und über aufgestochene Sauerkerne in eine Tasse gegeben; Zucker nach Geschmack. Dies anstrengende „Milchbowle“ besteht im außerordentlich erstaunlich und bekanntlich auch mit stark geäußerten Erdbeeren schmeckt es gut.

Tirolet Strudel. Aus 200 Gr. Mehl, einem Ei, zwei Dotter, etwas Salz, 16 Gr. Zwiebel und ein wenig lauwarmen Milch bereitet man einen Teig, lässt ihn aufgehen, treibt ihn aus, belegt ihn mit 125 Gr. Frischer, in Scheiben geschnittenen Butter, legt ihn darüber zusammen, wiedereckt das Autoren und Zusammenschlagen noch zwei Mal und lädt ihn mit einem Tuch bedeckt eine knappe Stunde an einem kalten Ort ruhen. Dann treibt man den Teig mehrmals auf, betrachtet ihn dann mit Aprikosen-Karmelade, breut Sultaninchen darüber, rollt ihn zusammen, legt ihn in eine mit Butter ausgezogene Pfanne, lädt ihn im Bogen gehen, aufsteigt ihm mit zerkneteter Butter und backt ihn bei möglicher Hitze.

Gefügelmarkbericht. Des Hoflieferanten August Hößel, hier. Das Verkaufsvolumen während der letzten Brüderzeit habe ich nicht sonderlich geändert, es ist das langsame, sieht um die Zeitigkeit in die Erhebung stehende getrieben, und wird auch im neuen Monat wohl kaum eine nennenswerte Änderung erfahren. Am meisten begeistert waren diesmal junge Gänse bei vorzülicher Qualität und etwas verhältnismäßig Preise, junge gemischte Enten fanden auch ebenfalls gut an und wurden viel gekauft, während junge Kräutner und Tauben etwas langsamster unterbringen waren. Branzblätter und zwittrige Produkte hatten nur geringe Absätze und Wildarten waren schwer an den Mann zu bringen. Die Preise waren folgende: Junge Gänse 5,50—7,00 R., junge Enten 3—3,50 R., Branzblätter 1,10—2 R., Kräutner 2—3 R., zwittrige Brüder 7—9,50 R., Tauben 0,45—0,65 R., Wildarten 1,80—2,20 R.

Wetterssig bester Qualität, mehrfach prämiert, empfohlen Roessler & Cie., Weinelei- und Bierbrauerei, Weissen.

Für Hausfrauen! Als gute Bezugsquelle für reinen Kornbrautwein und Kornspiritus zum Aufziehen von Kräutern und Wurzeln, für Rum, Aperitif und Kognac zum Aufziehen von Beeren und Früchten (von Rum-Obst) ist die bekannte Pifffabrik von Schilling & Körner, Große Brüdergasse 16, bestens zu empfehlen.

Germischtes.

* An Influenza wurden nach der „Statist. Novell.“ 1902 in den allgemeinen Krankenanstalten Breslau 10.000, darunter 723 männliche und 328 weibliche Personen, behandelt. Wie viel Personen außerhalb dieser Anstalten erkrankten, entzieht sich jeder Berechnung; es kann jedoch ein richtiges Bild über die Verbreitung der Influenza in der Bevölkerung um so weniger vorgeführt werden, als wohl der größte Teil der Influenzakranken ärztliche Hilfe nicht beanspruchte. Die Krankenärzte jünger Personen mit mindestens 90 Hundertteilen anzugeben, durfte nicht zu hoch gequartiert sein. Der zahlentümliche Nachweis der Influenzakranken aus den Heilstätten ergibt folgendes: Die männlichen Personen waren überwiegend, nämlich 67,19 Proz.; die Zahl der weiblichen betrug hierauf nur 32,81 Proz. Das erwerbsfähige Alter (von 15 bis 60 Jahren) wurde am häufigsten der Krankheit befallen; es erscheint mit 8700 Kranken oder 87,61 Proz. Das höhere Alter (von über 60 Jahren) weist dagegen nur 62 oder 6,61 Proz. der Kranken auf; ebenso ist das jugendliche Lebensalter (bis 15 Jahren) nur gering beteiligt mit 37 oder 3,87 Proz. Zu erwähnen bleiben endlich noch 188 Influenzafälle oder 1,88 Proz. bei denen das Alter der betroffenen Personen unbekannt blieb. Allen diesen Angaben gegenüber muss man sich allerdings vergegenwärtigen, daß für das kindliche wie für das höchste Lebensalter die ärztliche Hilfe überhaupt nicht häufig in den Krankenhäusern in Anspruch genommen wird. Aus der ärztlichen Praxis ist für manche Gegend festgestellt worden, daß die Kinder im schulfähigen Alter aufwändig zahlreich von der Influenza ergriffen worden sind, welche Erkrankung sich durch die Ansteckungsfähigkeit dieser eigenartigen Krankheit und durch die in den Schulen dazu gegebene Gelegenheit erläutert. An Influenza und an damit zusammenhängenden Krankheiten sind 181 (100 männliche, 72 weibliche) Personen in den allgemeinen Heilstätten getötet. Im ganzen Staate sind diese Krankheit noch den standesamtlichen Nachrichten 3781 Personen, darunter 1754 männliche und 2010 weibliche, oder 1,07, 1,02 und 1,13 auf 10.000 Lebende erlegen. Hierauf hatte das Jahr 1902, abgesehen vom Jahre 1898, die geringste Influenzasterblichkeit seit 1890.

* Amtlich wird gemeldet: Nachmittags gegen 1 Uhr 35 Minuten fuhr auf Station Amsdorf bei Liegnitz Güterzug 7505 durch Überfahren des Haltepunkts dem ausfahrenden Güterzug 6560 in die Lanke. Entgleist 6 Güterwagen, 8 Wagen stark beschädigt. Personen nicht verletzt. Schnellzug 7 nach Breslau erreicht 2½ Stunden Verhölung. Reisende von Liegnitz wurden durch Zug 221 befördert. An der Umschlagsstelle muhlt Umgangswegen werden. Beide Hauptgleise Richtung Amsdorf auf ungewöhnliche 4 Stunden gehoben. Südliches Hauptgleis, abends gegen 7 Uhr, nördliches Hauptgleis etwa abends 9 Uhr wieder frei.

* Ein großer Eisenbahndiebstahl beschäftigt auch die Berliner Kriminalpolizei. Der Kaufmann Kirker befand sich, wie bereits kurz gemeldet, am 12. d. Wk. auf der Reise von Triest nach Wien. In St. Peter in Graian verließ er wegen

Befreiung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Augenarzt Dr. Rakowicz,
Moszinskystrasse 10,
von der Reise zurück.

Zahnarzt Dr. med. Kunstmann,
Bismarckplatz 6, 2,
verreist vom 30. Juli bis 8. August.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipzig auf Gegenzeitigkeit errichtet 1890)

Geschäftsstand Ende Juni 1904:

85 200 Personen mit 693 Millionen Mark

Ver sicherungssumme.

Vermögen: 248 Millionen Mark.

Gehaltete Versicherungssummen: 183 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Verhältnissenbedingungen (Mindestbarkeit dreijähriger Polices) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Versicherungen fallen bei ihr den Versicherten an.

Auf die Pläne der lebenslänglichen Todesfallversicherung fordert die Jahresbeiträge der Tab. I wurden seit 1888 unverändert jährlich

42% Dividende

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Dresden-Alstadt:

Franz Dreschke, Marienstrasse 42,
Hugo Eugert, Trompeterstrasse 17,
Otto Metzner, Struvestrasse 25,
Richard Menzner, Holbeinstr. 15,
Emil Grantzow, Schumannstrasse 51.

In Dresden-Neustadt:

von Zezschwitz, Hohsteiner Str. 7, 1.
Hermann Weber, Altmannstr. 27.



Naumanns
Nähmaschinen
für Familie u. Gewerbe
von
hervorrag. Leistungsfähigkeit.
Näh-, Stopf- und Stickunterricht gratis.
5 Jahre Garantie.
Lager bei

H. Niedenführ

Struvestrasse 9 (zunächst der Prager Strasse).

Eigene geräumige Radfahrräume.

Eigene Reparatur-Werkstatt.

Naumanns

Germania-
Fahrräder Modell-
1904

sind in bezug auf leichten
Gang, elegante Ausstattung
u. Haltbarkeit unübertroffen.



Urin-Untersuchungen
zur Feststellung von Gasterkrankheit, Nierenleiden, Er-
krankung der Harnwege usw. übernimmt (im Preise von 1 R.,
bis 5 R.) auch nach auswärts die **Annen-Apotheke**,
Dresden-II., Güterbahnhofstrasse 20.

Zahn-Arzt Hendrich

American Dentist

Spezialist für Zahnsieben in Betrieb.

Strasse: 9—5. 7 Struvestr. 7. Sonntags: 10—12

Röntg. Zähne ohne Gaumenplatte, naturgetreu,

Idealster Zahneratz!

Amerikanische Kronen- u. Brückenarbeiten

Stilvolle Porzellau- und Goldstüttungen.

Sie tragen sich! ja die Finger entzünden, ohne daß es nötig ist! — Denn, welche mit Lubus Wach-Erztekt gefüllt ist, ist heute viel schwächer wie früher fertig, das mühselige Reiben ist nicht nötig, und doch sieht die Wäsche klar aus, wie gebleicht. Ledes bester Geschäft führt heute den echten „Lubus Wach-Erztekt mit rotem Band“.

Warnung vor Fälschung!
weder in Pillen, noch in Pulverform, noch mit Kakao gemischt, sondern in Stäbchen mit eingraviertem Namen ist **Dr. Hommel's Haematogen** echt.

Verkauf b. z. Selbstkostenpreis.

Der fortgesetzte Ausverkauf meines Uhren- u. Goldwarenlagers H. Beeger, früher Bieler Str. 84, befindet sich jetzt hinter dem Neustädter Bahnhof

Lößnitzstr. 13, I.

ir. deutsche und englische

Paleotot-, Anzug- und Hosenstoffe.

Größte Auswahl, beste Qualität, billigste feste Preise.

Otto Zschoche, Buchhandlung.

Wallstraße 25, Edhaus Breitestraße.

10% Geldanlage!

Durchaus solide, empfehlenswerte Kapitalanlage mit 10% garantiertem Zinszufluss, zahlbar monatlich. Die ältesten Auskünfte auf Wertsteigerung und Zinszurückholung. Näheres siehe Prospekt I durch Weltner, Dunn & Wisner, Berlin, Jagdsitte 63.

Stabsarzt Dr. Niessens Universal-Wundhalbe hat sich vorzüglich bewährt bei frischen und veralteten

Wunden und Beinschäden.

Dose 1 R. Generaldepot und Verband nach auswärts.

Salomonis-Apotheke, Dresden-II., Neumarkt 8.

Benzoesett 25, Verbal 2, Wurtheneg. 1, Karbololin 5, Binfex 5.

Stangenverkauf.

Die auf dem Rottmar-Meyer im Vorjahr 1903 ausfallenden Fleis- und Verbindstangen sollen bei sehr begrenztem Abfuhr aus tiefer Hand übergeben werden. Näheres erläutert Walddorf, Sachsen, am 22. Juli 1904

Ratsreviersförster Zimmermann.

Holzverkauf.

Auf der Fürst Claryschen Domäne Binsdorf bei Tetschen an der Elbe wird das Rugholz im Wirtschaftsjahr 1904/1905 zum Verkaufe gelangen u. :

In der Abtriebszeitung ca. 7700 Hektometer, meist dicke.

In den Durchföhrungen ca. 2000 Hektometer übereigneten Stangenholz.

Die Öffnungen sind bis 25. August 1904 an das Fürstliche Forstamt in Binsdorf bei Tetschen, Böhmen, einzutragen. Hauptholzlinie und Verkaufsbedingungen werden auf Verlangen zugelassen.

Fürstliches Forstamt Binsdorf in Böhmen.

25. Juli 1904.

Möbel-Fabrik Trips.
Königsbrücker Strasse 56.
Spezialhaus für moderne Wohnungseinrichtungen.

Brautleuten besonders empfohlen.

Verband

des Verlustes einer Habekarte den Zug, um sich mit dem Stationsvorsteher in Verbindung zu setzen. Der Zug fuhr davon, und Kürler blieb sitzen. Er schlug warm wegen seines in einem Abteil dritter Klasse verbliebenen Gepäcks, das aber auf der nächsten Haltestelle nicht mehr vorgefunden wurde. Ein alter Herr mit weitem Bart hatte neben ihm gesessen. Kürler führte in einem Handkoffer mit schwarzen Lederbezug eine Brusttasche mit 18 Napoleons (20 Francs Stück) und in einer kleineren Tasche darin 550 nicht geschliffene Brillanten mit Siz., von denen zwei oder drei 5 Karat wiegen, und die insgesamt einen Wert von 80.000 Kronen vorstellen sollten. Außerdem enthielt der Koffer mehrere alte Münzen, die abendländische mit dem Bild des Königs Menelik und noch drei andere mit durcheinander gewundenen Schlangen. Die abendländischen Münzen sind nicht mehr im Umlauf. Nun besteht die Vermutung, daß die gekohlten Wertpapiere nach Berlin gekommen sind.

** Eine Mädchenhänselchen und ihr Geliebter wurden in der unverheiratheten Juliane Wöger und in dem Zigarrenreisenden Hermann Mantel hinter Schloß und Riegel gebracht. Beide hatten im Januar d. J. sich nach Bremen gewandt und ein 14-jähriges Mädchen Martha G., die Tochter eines Gutsbesitzers, zu sich geladen. Das Kind stand derart im Banne der W., daß es das Elternhaus verließ und sich beim Paare, das nach Hannover reiste, anschloß. Dort war das Mädchen bald so weit geworden, daß es die gleichen Bahnreisen wählte wie die W., die mit W. zusammen unter verschiedenen Namen auftauchte und aus dem Lebensraum der jungen Martha G. Vorteil zog. Da in Hannover die Polizei auf das Paar aufmerksam wurde, gingen die Seelenverläufer nach Berlin, wohin aus Hannover ein Bild der W. mit mehreren Mitteilungen über deren Treiben gelangte. Anfangs wurde Mantel ergriffen, der zwar die Gemeinschaft mit der W. bestritt. Er wollte mit ihr in Bremen nur ein Verhältnis gehabt haben, dann aber die Person, die allerdings ein Kind bei sich gehabt hätte, nicht mehr getragen haben. Mantel mußte zunächst entlassen werden. Tages darauf wurde Martha G. auf der Straße aufgegriffen und sofort in ärztliche Behandlung gegeben. Die G. gestand, daß die W. sie auf den Weg des Vaters gebracht und das Geld daraus an sich genommen habe. Endlich wurde die Wöger, die eine Zeitlang ihre Wohnung in der Philippstraße gewohnt hatte, in einer Kneipe in der Götterstraße festgestellt. Die Person will das entführte Kind nicht kennen, nicht in Bremen gewesen sein und auch mit Mantel kein Verhältnis gehabt haben, sie wurde aber in Untersuchung genommen. Nur tauchte Mantel in der Wohnung in der Philippstraße auf, zu der er den Schlüssel hatte, um unter falschem Namen Sachen und auch wohl Wermittel zu holen. Die W. rief die Polizei zur Hilfe, und Mantel, der leer aus der Wohnung abziehen mußte, wurde später in einem Trödelgeschäft, wo er sich hinter einem Hause Stiefel versteckt hatte, ermittelt und nun gleichfalls dem Unterforschungsgefängnis zugeführt.

* Einen ziemlich gewagten Scherz hat sich nach der Rot-Aig. " der Baumeister des neuen Anstaltsgebäudes für die Victoria-Klinik-Schule in Wilmersdorf bei Berlin erlaubt. Um zwei Schwächen, die sich vielfach bei Schülerinnen geltend machen, zu begegnen, hat der entwerfende Architekt an der Fassade in der Uhlandstraße zwei Darstellungen in Sandstein geschaffen, welche die Schwachheit und die Eitelkeit verhüllbilden. In der einen Gruppe sieht man eine Göttin und eine Ente nebeneinander stehen. Während der Göttin der Schnabel fest zugebunden ist,以便 sie nicht schwatzen kann, wächst aus dem geöffneten Schnabel der Ente Petersilienkraut heraus; es soll hierdurch auf die Niedergabe angezeigt werden, die man bei einem Menschen anwendet, der viel unnützes Neug schweigt: „Er spricht wieder mal Petersilie“. Die zweite Gruppe zeigt eine Aeschin, die, reiches Goldneide um den Hals und zahlreiche Ringe an den Fingern tragend, recht wohlhabend in einen Handspiegel schaut. Die Schülerinnen der mit einem Lehrerinnenseminar verbundenen Anstalt sind ob dieser Scherze empört.

** Gegen das Wiederauftreten der Frau Professor Meyer auf dem Varieté wird in Künstlerkreisen mit aller Entschiedenheit protestiert. Es müsse, heißt es in einem Künstler-Ausschluß, dem Unfall ein Ende gemacht werden, daß das Varieté zu einer Schauanstaltung überbeliebunstüder, verfräster Individuen herabgewürdigt wird. Die Ablicht, dem Sensationsbedürfnis, der niedrigen Schaulust der Menge entgegen zu kommen, trate in diesem Falle um so deutlicher zutage, als Frau Professor Meyer bereits einmal wegen ungenügender Leistungen und völliger Talentlosigkeit der Varietébühne Ballett jagen mußte. Diejenigen Direktoren, welche dieser Dame trotzdem jetzt, wegen ihres Standesprotests, günstige Engagementsbedingungen bieten, schädigten den Ruf des Varietés aufs tiefste und sollten von allen anständigen Künstlern gemieden werden.

** In Königslberg i. Br. entstand zwischen 8 Kürassieren des österreichischen Kürassier-Regiments Nr. 3 und 9 Grenadiere des österreichischen Grenadier-Regiments Nr. 3 am 21. Februar d. J. vor dem Tragheimer Tor eine Schlägerei, bei der von der blanken Waffe Gebrauch gemacht worden war, infolgedessen schwere Verletzungen stattgefunden hatten. Das jetzt zumallmengengetreute Kriegsgericht verurteilte 12 Angeklagte zu je 3 Monaten Gefängnis, 2 zu je 6 Wochen, 1 zu 14 Tagen Haft, weil bei letzterem der Gebrauch der Waffe nicht erwiesen war. 2 Angeklagte wurden freigesprochen. Das Kriegsgericht verhandelte, wie es in der Begründung heißt, die hohe Strafe von 3 Monaten, da es endlich an der Zeit wäre, Schlägereien von Kameraden unter einander, die alle des Königs Tod tragen, aufzurollen.

* Wie aus einem Prozeß vor dem Landgericht in München hervorging, hatte eine französische Gouvernante, die sich vor etwa einem Jahre in München niedergelassen, durch eine Zeitungsanzeige die Übergabe eines Darlehens von 1000 Mk. unter der Bedingung angeboten, daß ihr anstatt der Zinsen im Hause des Taxifahrers frei ein Pension gewährt würde. Tatsächlich meldete sich auch ein Kaufmann, der sich gerade in Zahlungsschwierigkeiten befand, und die Vereinbarung wurde auch vollzogen. Am 10. September 1903 begab, wie der Fränk. Star berichtet, das Fräulein beim Taxifahrer für sich allein ein Zimmer, für dessen Beleuchtung und Beheizung auch der Taxifahrer aufzukommen hatte, und legte gleichzeitig auch ihren Rücken-Münchett vor, der ungefähr folgendermaßen lautete: Zum ersten Frühstück: Ein Glas Milch mit Butterbrötchen; zum zweiten Frühstück: Belagtes Brötchen; zum Mittagstisch: Suppe, gebratenes Fleisch vom liebsten Fleisch, Gemüse (dem Kompt wird der Vorzug gegeben) und andere Speisen; zur Suppe: Ein Glas Milch mit belagtem Brötchen; zum Abendtisch: Alltagsfleischüberbleibsel vom Mittagstische oder eine Fleischsuppe mit Beilage. Ausserdem war noch beigegeben, daß Kompt jeder Art zu den Lieblingsgerichten gehörte und die möglichst häufige Verabreichung dieser Speise in beträchtlichen Mengen auch außerhalb der Mahlzeiten genügend werde, da die Gouvernante auf Bier, Kaffee und andere Getränke verzichte. Bis 31. Mai d. J. dauerte das Vertrags- und Pensionsverhältnis fort, da sam der Kaufmann sein bischen spät! Die Red. doch endlich einmal auf den Gedanken, daß die Gouvernante im Verhältnisse zu der Höhe des empfangenen Darlehens doch etwas hoch sei, und er versuchte eine Befriedigung zu erzielen. Doch umsonst! Es gab heftigen Streit, und die Gouvernante zog weg und stellte sofort Klage auf Rückzahlung des gewährten Darlehens. Der Vertreter des Beflagten stellte Antrag auf Abweisung der Klage vom Geschichtspunkt der Vertragsgültigkeit wegen wucherhafter Ausbeutung der Notlage eines Menschen und behauptete, daß dieser Vertrag alle bis jetzt aufgedeckten Wuchergerüchte in den Schatten stelle.

* Eine Rattenfalle, oder ein Preistrüffensang, hatte der Verein zur Rüchtung reiner Hunderassen in Reutlingen d. J. auf Sonntag vormittag ausgeschrieben. Es handelte sich auch zahlreiche Hundezüchter mit ihren Hunden hierzu auf dem Schützenhaus ein, allwo ein Rattenzwingen eigens für den gedachten Zweck errichtet war. Alles war bereit, das Publikum voller Spannung, die Hunde in großer Unruhe, es fehlte nur eins, nämlich die Ratten. Erst wollten sie mit dem Zug 1/10 Uhr eintreffen, von einem Rattenhändler aus Frankfurt a. M., sie kamen aber nicht. Dann wurde telegraphiert, und es hieß, daß sie mit einem späteren Zuge kämen, schließlich stellte es sich heraus, daß die Ratten überhaupt nicht eintreffen würden. Allgemeine Enttäuschung. Das Preiskomitee aber brauchte für den Spott nicht zu sorgen, er wurde in reichlichem Maße ausgegeschüttet über das arme rattelose Rattenkomitee.

* Der elektrische Betrieb auf der Strecke Monza-Mailand, der erste Betrieb in Europa auf einer Vollbahn, ist vorhergehend siehe nächste Seite.

3½%ige Anleihe der Stadtgemeinde Freiberg

vom Jahre 1904, Reihe VI,

vor dem Jahre 1914 nicht rückzahlbar.

Mit Genehmigung der Königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen und unter Zustimmung der Stadtverordneten hat der Rat der Stadt Freiberg beschlossen, zur Beitrachtung angestrebter Ausgaben eine Anleihe von

Nom. M. 1500 000,-

zu einem Zinsfuß von 3½% aufzunehmen.

Über die Anleihe werden Schuldcheine zu M. 1000,-, 500,- und 200,- ausgegeben. Die Schuldcheine lauten auf den Inhaber und sind mit am 30. Juni und 31. Dezember jedes Jahres fälligen Zeitpunkten vereinbart.

Als Sicherheit für Hauptsumme und Zinsen dieser Anleihe hat die Stadtgemeinde Freiberg mit ihrem gesamten beweglichen und unbeweglichen Vermögen.

Bis zum Jahre 1914 ist Jedwede Rückzahlung ausgeschlossen. Von da ab wird die Anleihe laufend in 35 Jahren durch alljährliche Auslösung und Rückzahlung von 1½% der Anleihesumme, zuzüglich der im Laufe des Jahres eingetretenden Zinsersparnisse, getilgt. Es steht jedoch der Stadtgemeinde Freiberg frei, an Stelle der Auslösung den freibändigen Aufstand zu rufen nach Ablauf des Jahres 1914 einen höheren Betrag der Anleihe, als den für jedes Jahr im voraus bestimmten, und zwar nach ihrer Wahl entweder im Wege weiterer Auslösung von Schuldcheinen oder im Wege des freibändigen Aufstands zur Rückzahlung zu bringen, oder endlich auch vom gleichen Zeitpunkt ab die ganze Anleihe nach einer 6 Monate vorher zu veröffentlichen Rundigung zurückzuzahlen.

Die Auslösung der Schuldcheine hat alljährlich spätestens im Monat Mai zu geschehen.

Die Vorlegung- und Veräußerungstiten für die Schuld- bzw. Zinscheine der Anleihe sind die in § 901 des Bürgerlichen Gesetzbuches bestimmten.

Die Zinscheine, sowie die verlorenen und gefindigten Schuldcheine werden außer bei der Stadthauptkasse zu Freiberg bei der Dresden Bank oder der Sächsischen Bank zu Dresden und deren auswärtigen Niederlassungen ausgezahlt.

Diese 3½%ige Anleihe der Stadtgemeinde Freiberg vom Jahre 1904, Reihe VI, im Betrage von

Nom. M. 1500 000,-

deren Zulassung an den Büros zu Dresden und Leipzig demnächst beantragt werden wird, ist von uns übernommen worden und wir legen dieselbe unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf.

Zeichnungs-Bedingungen.

1. Die Zeichnung findet auf Grund des zu dieser Zeichnung-Einladung gehörigen Anmeldeformulars

Montag den 1. August 1904

während der üblichen Geschäftsstunden

bei der Sächsischen Bank zu Dresden in Dresden, sowie bei deren Niederlassungen in Annaberg,

Chemnitz, Leipzig, Meerane, Plauen i. V., Reichenbach i. V., Zittau und Zwickau i. Ss.

bei der Dresden Bank und deren Depositenkasse Prager Strasse 30 in Dresden, sowie bei

den Niederlassungen der Dresden Bank in Chemnitz, Plauen i. V. und Zwickau i. Ss.,

bei der Freiberger Bank in Freiberg,

bei der Vorschussbank zu Freiberg in Freiberg,

bei den Herren Ludwig & Co. in Freiberg,

bei Herrn Philipp Ellmeyer und dessen Depositenkassen Marshallstrasse 1 und Annen-

strasse 27 in Dresden

statt.

2. Der Zeichnungspreis beträgt 90,60% unter Berechnung von 3½% Stückzinsen.

3. Bei der Zeichnung kann die Hinterlegung einer Sicherheit von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder in fachhabenden Wertpapieren verlangt werden.

4. Die Zeichnung kann geschlossen werden, sobald der dafür bestimmte Betrag erschöpft ist.

5. Die Beteiligung erfolgt sobald als möglich durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner. Die Verücksichtigung jeder einzelnen Zeichnung unterliegt dem Ermessen der Stelle, bei der die Zeichnung erfolgt ist.

6. Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat gegen Zahlung des Zeichnungsbetriebs (vergleiche Nr. 2) und Vergütung des Schlüsselstempels innerhalb der Zeit vom 6. bis 27. August er. zu erfolgen.

Dresden, den 25. Juli 1904.

Sächsische Bank zu Dresden.

Dresdner Bank.

Plakat-Aushang

in den Eisenbahnwagen

und auf allen Bahnhöfen

der Dresdner Vorortzüge

der Königl. Sächs. Staats-Eisenbahnen.

Man verlange unseren Prospekt oder Vertreter-Besuch!

Leutert & Schneiderwind,

Kunstanstalt und Kunsterverlag,

Dresden-A., Glashütter Strasse 100. Tel. I. 2714.



Bestens empfohlenes Zahn-Atelier

Linkes Eckhaus Amalienstr. und Serrestr. 1.



Schmerzlose Behandlung.

Kaffee-Rösterei



Ehrig & Kürbiss

8 Webergasse 8

Hoflieferanten

Unsere erst seit kurzem eingeführten

gerösteten Preanger- und Menado-Kaffee-Mischungen

zu 140, 160, 180 und 200 Pf. das Pfund

erfreuen sich derartiger Beliebtheit, dass wir dieselben Feinschmeckern aufs beste empfehlen können. Sie zeichnen sich besonders durch kräftigen, aber lieblichen Geschmack und feines Aroma aus.

Die Kaffee-Mischungen zu 100 und 120 Pf. das Pfund
bieten zu diesem Preise Vorzügliches.

nach der „Frankf. Sta.“ endgültig eingestellt worden aus finanziellen Gründen. Man hat mit dem Akkumulatorbetrieb hier und auf der Linie Baggio—Rusco—Bologna keine guten Erfahrungen gemacht. Gegenwärtig werden noch zwei größere Linien mit Elektrizität betrieben: die Strecke Mailand—Gallarate—Varese—Porto Ceresio (am Lago Maggiore), auf der das Drehstrom-Gleichstromsystem Thomson-Houston mit einer dritten Schiene angewendet wird und die man später bis Lugano zu verlängern gedacht. Die andere Linie mit hochgespanntem Wechselstrom führt von Lecco am Ufer des Commerses nach Colico und läuft in zwei Abzweigen nach Chiavenna und Sondrio im Bettino aus. Die technischen Resultate sollen auf beiden Linien gute sein, jedoch versteht man in Nachkreisen, der Betrieb sei so teuer, daß es zweifelhaft sei, ob die finanziellen Ergebnisse zufriedenstellend werden.

* Über die gefährliche Aufstiege eines Fesselballons wird aus Paris folgendes berichtet: Ein Fesselballon steigt täglich von mittags bis zur späten Nachtstunde neben der Porte Maillot beim Bois empor und ist weit im Himmel sichtbar. In allen Pariserien bekannt. Am Sonnabend nachmittag um 13 Uhr stieg er mit neun Personen, dem Hüter, fünf Herren, zwei Damen und einem sechsjährigen Kind auf. Am Himmel war ein Gewitter aufzugehen, das Paris seit Wochen bedrohte. Der Hüter des Ballons gab verständigerweise das Zeichen zum Abflug. Als der Ballon aber wenige Meter über dem Erdoden angelangt war, erhob sich plötzlich ein furchtbarer Schlag — das Teil zerriß und der Ballon stieg mit fabelhafter Schnelligkeit in die Luft empor, und man sah ihn in den Wolken verschwinden. Überall hatte sich inzwischen die Angst von diesem Vorfall verbreitet. Der Ballon stieg 6000 Meter hoch. In dieser Höhe zerplatze er. Aber die zerplatze Hülle bildete eine Art Fallschirm, wodurch die Wucht des Sturzes gemildert wurde. Der Hüter des Ballons operierte mit wunderbaren Stahlblattfalten; er wurde unterstellt von einem Drachen, der mitwirkt. Beide hatten schon vorher das Ventil geöffnet und ließen jetzt die Dampfaten auf den aus der Hülle gebildeten Fallschirm hinuntersteigen. Der Ballon fiel in der Vorstadt Cligny wieder. Der letzte Teil des Sturzes vollzog sich trotzdem mit kolossalster Wucht, aber die Kugel unter dem Fallschirm milderte den Aufprall. Mehrere Passanten verloren das Bewußtsein, aber niemand war verletzt, alle kamen mit einigen Prellungen davon.

* Literarisches Geflügel. Ein literarischer Prozeß, bei dem es zu lachen geben wird, ist vor der D. Kaiser Staatsammer unbändig geworden. Der Kläger ist der Bischof von Niça, Monseigneur Chavon und der Angeklagte ein Pastor Schuhmacher, René Dubreuil. Vor einigen Monaten hatte dieser eine neu erschienene Novelle unter dem Titel „Unterente“ veröffentlicht. Er schickte darin einen Bischof, der seine Diözese invadirt und nannte diesen Prälaten Monseigneur Volaille. Hochwürden verklagte. Durch diesen Namen fühlte sich der Überhaupt von Niça getroffen und beleidigt. Unter diesem „Geflügel“ könnte nur er gemeint sein, erklärte er, da er „Kapua“ heißt. Man muß nun abwarten, ob das Gericht diese Legitimation gelten lassen wird. Denn unter den Büchsen Fronten gibt es beispiellos einen Monseigneur Vercog, und dieser hochwürdige Bischof kann hörbar unbedingt mit demselben Recht vor den Schranken erscheinen wie sein Contrat Kapua, wenn es sich um Geflügel handelt. Mit Schaudern muß man daran denken, was bei etwaiger Anerkennung der Legitimation des Klägers einem deutschen Schriftsteller passieren könnte, der eine seiner Romanfiguren „Herrn Wild“ nennen würde. All die unzähligen Hote, Hirsch, Bär, Wolf und Löwe, die sich da auf ihn stützen und ihn vor Gericht setzen könnten! Angeklagter der nahenden Zeiten verteidigte die Kaiser Staatsammer die Haupverhandlung über den Geflügelprozeß bis zum 8. November.

* Ein merkwürdiger Traum. Mr. Rider-Haggard, ein bekannter englischer Novellist und großer Handelsreisender, erzählt in den „Times“ folgende bemerkenswerte Geschichte, die durch einen Tierarzt und fünf Familienmitglieder bezeugt wird: „In einer der letzten Nächte wurde ich durch einen schönen Traum geweckt. Wir träumte, daß ein schwarzer Hund, ein sehr liebes und süßes Tier mit Namen Bob, das meiner alten Tochter gehörte, unter Baldachin dicht an einem Knopf lag. Es kam mir vor, als ob mein eigenes Ich sich über den Körper des Hundes beugte. Ich wußte genau, daß es Bob und kein anderer Hund war. In meinem Traume vertrat der Hund in menschlicher Sprache mir etwas mitzuteilen, und da er dies nicht konnte, gab er mir in einer unerklärlichen Weise zu verstehen, daß er im Sterben liege.“ Am nächsten Nachmittag hörte er, Rider-Haggard, nachdem er die Geschichte seines Traumes bereits am „Daily Telegraph“ erzählt hatte, daß der Hund vermißt wäre. Sofort ließ er Nachforschungen anstellen, und kurze Zeit später fand man die Leiche des Hundes. Bob war, wie sich später herausstellte, in der Nacht, in der kein Herr von ihm geweckt hatte, von einem Schnellzug überfahren und getötet worden.

* Ein New Yorker Blatt veröffentlicht unter dem bezeichnenden Titel „Bringt eine neue Lehre direkt aus Bayern“ folgendes über einen baukünstlichen Naturapostel, der soeben in New York angekommen ist. Das Blatt schreibt: „Der interessanteste Pastoraler, der mit dem Kaiser Wilhelm II.“ aus Bremen hier eingetroffen ist, ist entstiegen Herr Georg Deitschel aus Lichtenfels in Bayern, der Verfechter der Idee, aus Gesundheitsgründen wieder ein Hemd nach Unterleider zu tragen. Herr Deitschel, der immer fröhlich und leidend war, ehe er auf seine eigenartige Heilmethode kam, trägt nur einen anals weit ausgebaute Hut aus grauem Hometuch, so daß man die ionnenverbrannte Haut sehen kann, dann ein paar Schuhe und einen vielseitigen schwarzen Fußanzug. Er hat einen langen Bart und lange Haare und ist groß wie ein Riese, so daß er bei seiner Ankunft natürlich allgemeines Aufsehen erregte. Er kam, wie er sich einem Reporter gegenüber anhört, nach Amerika, um dort seine Lehre unter dem Schlagwort „Liebe für Natur“ zu verbreiten. — Wie die Amerikaner schon sind, ist es nicht ausgeschlossen, daß der Mann ein brillantes Geschäft macht. Freilich haben die Wäschefabrikanten wieder über die neue Lehre nicht sehr erfreut sein.“

* Über den Abschluß der Schlacht bei Wajangou schreibt ein Arzt der Professor Rogeten Kolonne an die „Tageszeitung“. Die Japaner hatten die Nacht wenig geschlafen — ihre Positionen waren verändert und verändert. Sie haben eine der ersten bei weitem überlegene Artillerie neuerlicher Konstruktion und Sturzgeschütze. Und ihre Infanterie ist in den Bergen so zu Hause und so gesättigt, daß man mit Entfernung nicht mehr an ihnen können. Am 2. Juni war der Lärm so groß, daß man sein eigenes Wort nicht vernehmen konnte. Das Kanonen und Mörser der Infanteriekolonne rief lächerlich deutlich herüber. Von oben zu Hause liegen die Japaner, gedeckt und gesägt von den Geschützen. Verwundete bei uns in Menge. Um 1 Uhr nachmittags waren wir links ein brausendes Durcheinander und dursten, das Geschütz vorgegangen war und vorgeht, während wir zugleich seihen konnten, wie redts sich alles zurückzog. Gleichzeitig aber hörten sie auch links die Berge hinab — mit starken Augen, ganz benommen, schwitzig und hilflos zurück. „Wieviel dem ersten zu: „Ich höre Dich nicht, daß Unsere mit Hörta vorgenommen““ was ganz benommen, mechanisch, machte er weiter. Aber es war ganz anders mehr. Zimmerschreiber, immer besser schossen die Japaner, und eine Batterie von der anderen verhüllte bei uns. Es begann ein großes Feuer. Zur Station! Die ordneten sich die Wagen und Truppen so auf es ging, und in langer Reihe zogen sie zu Seiten der Bahnhof ab. Wir hielten uns ganz rechts am Gebäude und sahen, wie sie anwanden, den Bahnhof zu beschließen und wie die Zügelmänner alles deckten. Der letzte Säntauszug ist mit immerfort auf dem Acker entwischen, doch haben unsere Schweizer und Hellsberg P. all ihr persönliches Eigentum verloren. Es war unbedeutend. Bis zum letzten Augenblick arbeiteten unsere Jungen zwei Batterien und zogen sich kämpfend zurück. Keine Geschütze haben wir verloren. Vermehrung hat fehls eroberte Geschütze fahren lassen müssen. Es hat sich noch lange, lange in den Bergen kämpfen gehalten. Dann sind wir abgerückt, und der Krieg um uns her hörte allmählich auf. Wilde Bilder auf der Bahn um uns her hörte allmählich auf. Wilde Bilder auf der Bahn um uns her hörte allmählich auf. Kein Geschütz hat sich durch Feindwirkung ausgewiesen. Das Herz ist einem schwer und der Mut gebrochen. Dreier Werk von der Station schlug noch eine letzte Granate in einen Transportwagen, zertrümmerete den Wagen und töte des Pferd. Der Soldat auf dem Pferd aber blieb unverletzt. Wir machten dann eine kleine Raststation an einem Bach, und als unsere Jungen zu arbeiten antraten, sind sie herangekommen von allen Seiten, um Tee und vor allem Brobbrot zu erhalten. Elegante Gardeoffiziere haben ganz beiderseitig und verlegen um ein Stück Schwarzbrot — da sie drei Tage kaum was gegessen hätten.“

Gesetzgebung siehe nächste Seite.

Offene Stellen.

Farbensfabrik
sucht bei der Malerfundschaft ein-
gefahrene, tüchtige

Platzvertreter
gegen hohe Provision. Offerten
unter **G. 31186 an Haasen-
stein & Vogler, Leipzig.**

Energische und erfahrene

**Reise-
Inspektoren**
für vorjähr. eingeführten Bezirk
des Königs Sachsen werden von
einer etabliert. Ges. Alt.-Ges. ver-
sorbt ob. später zu den folgenden
Beding. zu engagieren gesucht.
Strenge Disziplin zugesichert.
Ges. Off. erb. u. T. H. 167

Invalidenbank Dresden.

**Repräsentationsfähiger
Reisender**
wird für ein leistungsfähiges
Herrn-wäsche-
u. Tricotagen-Bernd-
Geschäft z. Besuch seiner
Bürofundenheit bei sehr
hohen Provisionssätzen
sofort gesucht.

Bei Fleiß täglich ca. M. 20
bis 30 leicht zu verdienen.
Ges. Off. int. **R. 7301** an die
Expedition dieses Blattes.

Architekt,
gewandter Zeichner, mit den
Formen der deutschen Renaissance
vertraut, wird bei gutem Gehalt
sofort gesucht. Offerten mit Ges-
haltsansprüchen und Angabe bis-
heriger Beschäftigung sind niede-
zu legen unter **T. E. 164** an den
„Invalidenbank“ Dresden.

**Reisender
gesucht**

von erstklassiger
Dresdner
Zigaretten-Fabrik
für größtenteils einge-
führte Touren. Offerten
unter **M. 6213 b an
Haasenstein &
Vogler, Dresden.**

Geübte Dütenkleber

für Handarbeit werden ange-
nommen. Schäumenplat. M. vi.

**Junger
Kontorist**
für Versicherungs- und
Hypotheken-Bureau gesucht.
Offerten mit Zeugnis-Abschriften
unter **O. 558 erb. an
Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Buchhalter

für ein Buchgeschäft, welches mit
den vorliegenden Büros vertraut ist, wird sofort
ob. innerhalb der dauernden Stellung
gesucht. Off. mit Gehalts-
ansprüchen u. Angabe der bisherig
Stellung find. unter **T. F. 165**
„Invalidenbank“ Dresden
niedezulegen.

**2 junge Herren und
2 Damen,**

welche schon dramatischen Unter-
richt gewissen, können sofort bei
weiterer Ausbildung Engagement
erhalten. Sommertheater Buch-
holz i. Sa., Winter: Stadt-
theater Niesa a. Elbe.
Th. verw. Schmidt,
Theater-Direktion, Buchholz
i. Sa., Hotel Deutscher Kaiser.

Heizungsmonteur,

welcher schon selbstständig größere
Zentralheizungsanlagen montiert
hat u. sich durch Zeugnisse aus-
weisen kann, zum baldigen An-
tritt für dauernde Stell. gesucht.
Antritte mit Zeugnisschriften
unter **Z. 7359** in die
Ex. d. Bl. erbeten.

Für ein gräß. Kolonialwaren-

Detailgeschäft in Zwischenw. w.
für 1. und 15. September

2 Kommiss

als Verkäufer gesucht. Off. u.
P. 7338 Off. d. Bl.

Schirrmeister,

streng zuverlässige, energischen Charakter, wird in größerem Betrieb zum baldigen
Austritt gesucht. Ges. Offerten unter **Q. B. 659** in die Expedition dieses Blattes.

Buchhalter,

welcher in allen Kontorarbeiten vertraut, vor 1. September in
dauernde Stellung gesucht. Herren, welche flott und selbst-
ständig arbeiten und schon in
Verbandsgeschäften ißt waren,
erhalten den Vorzug. Melbungen
mit näheren Ang. Benzinabschafft.
u. Gehaltsansprüc. sind einzut. unter
V. K. 311 Exp. d. Bl.

8 Schweizer

somit auf Freistellen i. Hof-
hof b. Nürnberg, Rheinland,
Mecklenb. u. Dresdner Gegend
gesucht. Unterschweißer und
Verbucher, Hausbücher, Restaur.
u. Dienstpersonal gesucht.

**Filze, Stellenvermittler,
Rampischeit. 10. Tel. 8700.**
Suche für 1. Oktober einen

Lehrling bez. Volontär

bei freier Station, möglichst mit
Berechtigungsschein zum Einsch.-
Freiwilligen-Dienst.

**Carl Hofmann,
Speditions-Geschäft,
Oschatz.**

Suche zum baldigen Antritt e-
gewünsch. u. fleiß. Mädch. ob.

Verkäuferin.

A. Göhring,
König. Holzmühle, Schloßstr. 19.

Mit der Schuhwaren-Branche gründlich vertraute

Berfäuferin
vor 1. September in
dauernde Stellung
gesucht. Offerten mit
Zeugnisschriften, Ge-
haltsansprüchen u. wenn
möglich mit Photogr. unter
T. 7402 in die
Exp. d. Bl. erbeten.

Agent

könnte sich durch Übernahme einer Braunkohlen-Bertretung
ein schönes Nebeneinkommen schaffen. Ges. Anfrage unter
„Bellebte Bäckerkohle P. K. 1003“ an **Rudolf
Mosse, Prag.**

Tüchtiger Tiefbau-techniker,
im Kanal- und Schleusenbau erfahren, sowie ein
tüchtiger energischer Schachtmeister

zum sofortigen Antritt gesucht. Ges. Off. int. **W. T. 343** in
die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein jung, wider, unverheirateter

Bierzapfer

wird gesucht unter Angabe der
Gehaltsansprüche, Abchristen,
Antritt u. Gehaltsanspr. erwünscht.

Junger Mann,
welch. Fahrradreparatur betreiben
möchte auch mit elektr.
Fahrtanlage vertraut sein. Ges.
befindet unter **P. 7390** die
Exp. d. Bl.

Kutschер-Gesuch

Auf groß. Gut verheir. näch.
Küche mit landw. Arbeitern
vertraut, für 1. od. 15. Aug. gesucht.
Angabe der Fam.-Verh.
u. Gehalts-Anspr. einzurunden u.
A. 7361 in die Exp. d. Bl.

Bon großer Warenhaus wird
zunächst ausbildungsw. auf 8
bis 10 Wochen ein tüchtiger

Verkäufer

der Kolonialwarenbranche
gesucht. Angebote m. Gehalts-
ansprüchen und Zeugnisschriften
werden erb. unter **C. 7315** in
die Exp. d. Bl.

**Ein grösseres Stanz-
und Emaillierwerk**

in der Nähe Dresdens sucht
zum Antritt vor 1. Oktober d. J.
einen gewandten u. fleißigen

Kontorist,

möglichst verheiratet, mit schöner
deutlicher Handschrift. Ges. An-
gebote mit Zeugnisschriften aus-
weisen kann, zum baldigen An-
tritt für dauernde Stell. gesucht.
Antritte mit Zeugnisschriften u.
Ansprüchen unter **N. 7386** Exp. d. Bl. erbeten.

Stellung

als Buchhalter, Kassierer, Ver-
walter erhalten junge Leute nach
2-monatl. Ausbildung in mein.
staat. konz. landw. Privatschule.

**A. Schkölzer, Amt. Vorh.,
Gasse a. Sa., Schillerstr. 20.**

Berwalters,

Anfang 20er, in Buchführung
bewandt, unter direk. Leitung des
Besitzers, muß auch selbstständig
disponieren können, zum 1. Aug.
gesucht. Ges. off. mit Zeugnisschriften
unter **N. 7386** Exp. d. Bl. erbeten.

Otto Luther,

Stellenvermittler,

Dresden-N., Bettinstraße 24, I.

Telephone 2349, Amt L.

sucht:

1. Rutscher, ledig, 1. leicht, Fahrt.

2. Rutscher, ledig, 2. Eisfahren.

1. Stallmann, ledig, kräftig.</

* **Rosen-Korrekturen.** Was sollte es nicht für möglich halten, daß eine ernste wissenschaftliche Zeitschrift, wie die "Deutsche Medizinische Wochenschrift" seine Spalten auch dem Humor öffnet, allerdings dem untreiblichen, der vielleicht der Schönheit von allen Humoren ist, wenn es deren überhaupt mehrere gibt. In der letzten Nummer der genannten Wochenschrift berichtet Dr. Jules Joseph, Spezialarzt für orthopädische Chirurgie in Berlin, über einige von ihm vorgenommene und mit gänzlichem Erfolg durchgeführte Rosenkleinerungen. Dr. Joseph ist Spezialist für denartige erst neuerdings aufgeliessene operative Eingriffe und hat bereits 43 Fälle davon, die von der allzu verschwenderischen Puster-Natur mit übermächtigem Nachorgang bedacht worden waren, gehabt, indem er ihnen mittels einer feinen, wunderbar wie ein Windbeutel geformten Säge Teile aus dem Innern der Rose entfernte. Die Bilder, die er dabei von den durch eine verkleinerte Rose verschleierten Verlusten, gelten die chirurgisch-plastische Kunst auf einer bisher nicht erreichten Höhe. Da sehen wir einen eleganten jungen Mann mit intelligentem Gesicht, gut gewollter Stirn, der durch einen Rosenbüster entstellt ist, der schon wirklich nicht mehr schön ist. Man kann sich den Bedauernswerten vorstellen, der als Kaufmann oder Beamter überall wo er hin kommt ein ironisches und schadenfrohes Lächeln hervorruft, der allmählich ein menschenheuerer Künftler wird und zu seinem Unternehmen mehr Mut findet. Dr. Joseph berichtet: "Bemerklich der Motive zur Operation sei bemerkt, daß es sich in allen Fällen um physische Depressionszustände aus Anlaß der Rosenverbillungen handelt. Die Patienten waren besangen im Verlehr mit ihren Nebenmenschen, zum Teil menschlichen und hatten den dringenden Wunsch, unbesangen und unbelangt sich bewegen zu können. Manche von ihnen fragten über empfindliche Nachteile in der Ausübung ihres Berufes, sei es, daß sie als Vorrechte ihre Autorität nur mit Mühe zur Geltung bringen könnten, sei es, daß sie im geschäftlichen Verkehr, als Reisende z. materielle Einbuße erlitten." Und wenn man dann neben dem Bild des Unglücksgrinsen Rontgen nach der Operation betrachtet, bemerkt man einen völlig normalen, ganz häblichen Menschen, der, wie es scheint, nur ein paar kleine Narben auf der Rose hat, die lächerlich auch als Reminiszenz angekreidet werden können. Ebenso eindrückt eine Dame vor der Operation mit einer gewaltigen vorstrebenden Adler- oder Faltenrose und nachher mit einem beidseitigen normalen Gesichtsausdruck. Die kleine humoristische Pointe dieser Rosenweibheiten bildet aber das Porträt einer jungen Schauspielerin, die mit einer allerdings sehr gewaltigen Entwickelung, fast abnorm gebogenen Rose in Dr. Josephs Lam und ihn mit einem lebenswürdig geschnittenen Roschen verließ. Der überaus geschickte Operateur bemerkte hierzu: "Beiwohner interessiert ist der Gedanke dieser jungen Schauspielerin, welche ihrem Leben nach für das nahe Fach geeignet war, aber eine etwas zu lange und mit flachem Hinterkopf behaftete Rose hatte. Nach mir die Rose wäre abgesetzt. Durch die Operation ist diese schmal und die Rose in toto flüger und gerade geworden. Sie sieht nun nach ihrer Meinung nicht mehr im Widerspruch zu den von ihr dargestellten Rollen." Und wahrlich: jetzt muss vor dem Porträt der jungen Schauspielerin ihr auch der streng und brummige Kritiker die "jugendliche Rose" an der Rose antreffen. Leider verriet uns der Erzähler den Namen der Künstlerin nicht — wir hätten gern nach den gelungenen Operationen über ihr erstes Auftreten befragt. (Nat.-Bzg.)

* **Topfere Rebhühner.** Am 5. Juli d. J. ging ich — so erzählt Korrektur-Magazin a. D. "Graf Bernstorff" in der neuem Nummer von "Schild und Hand" — mit meinem Hund, einem kleinen weißen Seidenhund, über die zweiten Friedens- und dem zu Deutsch-Wilmersdorf gehörigen "Rheingau" genannten Grätesten liegenden Felder. In einem kleinen Bauernhofe, blieb ich etwa fünf Schritte von dem vorher begangenen Weg stehen, an dem der Hund noch ungefähr zehn Schritte weiter gelaufen war. Plötzlich horste ich hinter mir das laute, zornige Schnarren und Schreien von Rebhühnern und erblickte, mich umwendend, zwei alte Hühner, Hahn und Henne, die mir herabhängende Almögen und hochgerichtet Kopf wütend den Hund anstarrten, wobei sich besonders die Henne hervortat. Das Hundebüdner aber war ob des unvermeidlichen Angriffs völlig verdutzt, sah den Schwanz ein und lach mich hilfesuchend an. Einen Augenblick lang ich ihn, piff ihn dann aber herum. Wie er sich in Bewegung setzte, fuhr ihm der Hahn mit gewohntem Schnabel in die Hinterbeine, während die Henne, flügelklappn markierend, zwei Schritte vor ihm herließ, unter fortwährendem lautem Geckerei. Laut loschend über den drohenden Vorfall,奔ute ich mich wieder und kreischte den hochspringenden Hund. Beide Hühner blieben wohl noch eine Minute lang daneben liegen, unaufhörlich schielend, bis zuerst der Hahn und dann die Henne in einen schmalen Gang zwischen zwei Hornfeldern lief. Da ich hörte, wußte, daß das junge Volk an der Austrittsstelle am Main eines Hofes versteckt, sah ich den Schnabel und wartete. 50 Schritte entfernt, das Wiedersehen der Eltern ob. Es dauerte auch nur kurze Zeit, so tratte sie aus dem Roggen wieder auf den Weg, gab noch ein lautes "Eier" von sich und verschwanden dann im Hintergrund zu den Kindern. Als ich am nächsten Morgen die Stelle wieder passierte, erinnerte sich mein Hund jedenfalls des Angriffs der tapferen Hühner, denn er lief auf die entgegengesetzte Richtung, ich schaute um und riss darauf aus wie Scholdene. Erst nach 20 Schritten machte er halt auf energischen Weisen."

* **Parvenüs von Berlin.** Bei einem der bekanntesten Berliner Geheimen Kommerzienräte, so schreibt das "Al. Journal", erschien vor einiger Zeit ein gußbedürftiger Landsmann, um den durch seine Manifessionen bekannten Herrn um eine Hilfe zu bitten. Der Geheimrat öffnete die Briefkasten und reichte ihm 100 Mark. Der arme Mann aus der Provinz erwiderte ihm in Dankeswörtern und fragte hinzug, daß er am Ende nur noch eine Bitte auf dem Herzen habe. „Was?“ fragte lebhaft der Geheimrat. „Ich wollte Sie nur bitten, Herr Geheimrat, lassen Sie mir nicht sagen, auch die Adressen der anderen Herren Parvenüs von Berlin.“

Sport-Nachrichten.

Nadrennen des Dresdner Rennfahrer-Verbandes. Zu den nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, auf der Neubaum am Birkenwäldchen stattfindenden Rennen haben sich eine große Anzahl der besten Rennfahrer gemeldet, u. c. der Weltmeister P. Engelmann-Leipzig. Ein heiterer Kampf dürfte dadurch besonders um die "Flieger-Meisterschaft des Bezirks Königreich Sachsen" entscheiden und höchst interessant wird weiterhin der "Saddle-Match" sein, in welchem exklusive Fahrer aus Berlin, Leipzig, Magdeburg und Dresden um die Palme des Gesamtsiegens ringen werden.

Der Deutsche Automobilklub in Berlin ist den Garonnezimmen für das Gordon Bennett-Rennen mitgeteilt worden, daß je 80 Prozent der Bezeichnungssumme an den Club nach Berlin einzuzahlen haben. Das die Veranstaltung mit einem Preisabschluß werde, galt schon lange als sicher, einen so außerordentlich hohen Prozentbetrag hatten die Bezeichner aber nicht erwartet.

Handbücher für Automobilisten. Von großem Interesse für jeden Automobilisten sind die von der bekannten Weltfirma Continental-Gauthionne- und Guipavera-Compagnie Hannover herausgegebenen Handbücher für Automobile für Deutschland, Frankreich und England. Diese in der einschlägigen Fachliteratur bislang nicht existierenden Werke behandeln in der Sprache des betreffenden Landes und an der Hand von Plänen fast sämtliche für den reisenden Automobilisten in Betracht kommenden Routen mit Angabe der Entfernung in Kilometern, Weichseln der Wege usw. Verzeichnisse von entsprechenden Hotels, Einzelhöfen für Wagen, Mechanikern zur Beförderung von Reparaturen, und Hunderte von anderen nützlichen Hinweisen machen die umfangreichen und elegant gebundenen Bücher zum unentbehrlichen Berater für jeden Automobilisten und Motorfahrer. Interessenten, die sich als solche ausweisen, erhalten die Ausgabe für Deutschland gratis gegen Entsendung von 30 Pf. für Porto und Verpackung von der Continental-Gauthionne- und Guipavera-Compagnie Hannover. Für Reisen nach Frankreich und England steht die genannte Gesellschaft auf Anfrage die Adressen ihrer Zweighäuser in Paris und London mit, bei denen die betreffenden fremdsprachlichen Ausgaben gleichfalls umsonst erhältlich sind.

* **Wittig, Scheffelstr. 15, II., für geheime Krankheiten.**
* **Held, Sper. geheime u. Frauenkrankheiten, Wittnauerstr. 18, 2. Ordin. 10—11, 4—8. Sonnt. 10—2. Schnelle Hilfe.**

* **Franz Josef - Bitterquelle ist das beste Abführmittel.**

Offene Stellen.

Verkäuferin für Manufaktur, Verkäuferin für Kurzwaren

Gesucht. Es wollen sich nur tüchtige Fräulein mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen melden.

Friedrichstädter Warenhaus.

Gesucht für sofort ein jung. Wirtschafts- Fräulein,

dass lochen u. die Milchwirtschaft gelernt hat, als **Fräulein für die Haushalt auf eine Rittergut.** Aufenthaltsgeb. 300 M. Lf. unter. O. 7388 Exped. d. Bl. erbeten.

Junge Kellnerin,

sowie sämtl. Gastronomie- und landwirtschaftl. Personal sucht und placiert jederzeit Stellenvermittler.

Reichardt 11. T. 1250

Verkäuferin

für Rosamente, welche gleichzeitig die Wirtschaft für ältere Herren ohne Kinder mitvertreten kann, wird baldig gesucht. Alt. Mädchen od. ältere Nachkommen bevorzugt. Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie sind beizutragen. Lf. u. T. 810 an **Hansenstein & Vogler, Dresden.**

Polisense

für Gold od. Silber in dauernde Stellung gesucht. Lf. unter W. H. 332 Exped. d. Bl.

Junges achtbares Fräulein

mit guten Schulkenntniss, findet dauernde Beschäftigung in e. Kaufvertrieb-Ausnahme. Lf. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter T. 7101 in die Exped. d. Bl.

Oekonomie- Wirtschaftsfräulein

von 19—25 Jahren unter Leitung der Haushalt vor sofort ob. später. Lf. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen auf Rittergut gesucht durch den **Landwirtschaft.**

Beamten-Verein Dresden, Steintzstraße 12, 1.

Tüchtiges Hausmädchen

in best. Stelle gef. Lohn 18—24 M. Vorzugst. im Großteilsgeschäft Hoffmann, Wallstraße. Ecke Scheffelstr.

Junges Hausmädchen

welches sich auch nebenbei in einem Kolonialwaren- Geschäft mit einrichten will, wird zum 1. August gesucht. Lf. kann auch Familienentlassung haben.

Max Müller, Niela, Kaiser-Wilhelm-Platz 9, v.

Kinder- Fräulein

zu 12 Jahren. Mädchen u. läßtigen Kindern, erholt i. d. Kinderküche, wenn möglich musikalisch, auch im Kleidermachen bewandert, findet bei einer derzeit in der Sommerfrische weilenden Bieterin somit dauernde Stellung. Lf. u. T. 173 in die Exped. d. Bl.

Junges

Hausmädchen

welches sich auch nebenbei in einem Kolonialwaren- Geschäft mit einrichten will, wird zum 1. August gesucht. Lf. kann auch Familienentlassung haben.

Max Müller, Niela, Kaiser-Wilhelm-Platz 9, v.

Kinder- Fräulein

zu 12 Jahren. Mädchen u. läßtigen

Kindern, erholt i. d. Kinderküche, wenn möglich musikalisch, auch im Kleidermachen bewandert, findet bei einer derzeit in der Sommerfrische weilenden Bieterin somit dauernde Stellung. Lf. u. T. 173 in die Exped. d. Bl.

Bürofräulein

(geb. Januar) sucht Lebenstest.

als Inspektor, Stellmutter, Lagerf.

verkäufer oder Reiseleiter.

Von 1. bis 30. September.

Lf. u. T. 28153 Exped. d. Bl.

Bürofräulein

zu 1. August. Adressen an Karl

Engel, Meller, Elsterwerda,

Elsterwerda 286.

Herrschaffl.

gesucht, auf 1. August.

Stellung für verb.

Rittergut Obernitschöna

bei Wurzen.

Wirtschafts- Fräulein- Besuch

Wegen Verhinderung der jec.

Wirtschaftsfräulein wird für 1. Oct.

oder früher eine nicht zu junge,

durchaus erfahrene, zuverlässige

Wirtschaftsfräulein gesucht. Lf.

unter B. J. 27 postl. Hamburg.

Wirtschafts- Fräulein

Wegen Verhinderung der jec.

Wirtschaftsfräulein wird für 1. Oct.

oder früher eine nicht zu junge,

durchaus erfahrene, zuverlässige

Wirtschaftsfräulein gesucht. Lf.

unter B. J. 27 postl. Hamburg.

Wirtschafts- Fräulein

Wegen Verhinderung der jec.

Wirtschaftsfräulein wird für 1. Oct.

oder früher eine nicht zu junge,

durchaus erfahrene, zuverlässige

Wirtschaftsfräulein gesucht. Lf.

unter B. J. 27 postl. Hamburg.

Wirtschafts- Fräulein

Wegen Verhinderung der jec.

Wirtschaftsfräulein wird für 1. Oct.

oder früher eine nicht zu junge,

durchaus erfahrene, zuverlässige

Wirtschaftsfräulein gesucht. Lf.

unter B. J. 27 postl. Hamburg.

Wirtschafts- Fräulein

Wegen Verhinderung der jec.

Wirtschaftsfräulein wird für 1. Oct.

oder früher eine nicht zu junge,

durchaus erfahrene, zuverlässige

Wirtschaftsfräulein gesucht. Lf.

unter B. J. 27 postl. Hamburg.

Wirtschafts- Fräulein

Wegen Verhinderung der jec.

Wirtschaftsfräulein wird für 1. Oct.

oder früher eine nicht zu junge,

durchaus erfahrene, zuverlässige

Wirtschaftsfräulein gesucht. Lf.

unter B. J. 27 postl. Hamburg.

Wirtschafts- Fräulein

Wegen Verhinderung der jec.

Wirtschaftsfräulein wird für 1. Oct.

oder früher eine nicht zu junge,

durchaus erfahrene, zuverlässige

Wirtschaftsfräulein gesucht. Lf.

unter B. J. 27 postl. Hamburg.

Geldverkehr.

Vollständig risikofrei!!

Siehe auf wenig mit Schulden belastetes Grundstück im Wert von 110000 Mark ein Darlehen von

16000 Mark

anzunehmen. Nähere Auskunft wird erstellt und erblieb gefällige Offset unter **W. B. 707** in die Exped. d. Bl.

Gegen vorzügliche hypothekarische Sicherheit jache ich auf mein sehr großes Grundstück ein Darlehen von

45000 Mark.

Betrifft weiterer Auskunft erblieb ich gefällige Offseten unter **Z. B. 820** in die Exped. d. Bl.

Jeder Vertrag von

Kassen- und Privatgeldern

soll sofort oder vor 1. Oktober d. J. ev. weitere Termine gegen hypothekarische Sicherheit ausgeliehen werden.

Betriebskapital und Teilhaber-Gesuche

werden auch entgegengenommen. Nur ganz unsöhnliche Gesuche bitte unter **A. B. 843** Exped. d. Bl. Marenstein 28 zu senden.

Sie übernahme einer seit vielen Jahren bestehenden

Gärtner-Firma

mit guter Kundenschaft sucht ich vor sofort einen tätigen Teilhaber, Kaufmann oder Kaufmann mit ca. 30000 M. Einlage. Off. erbeten unter **S. 839 Haasenstein & Vogler, Dresden**.

Lukrative Beteiligung.

für ein neues Unternehmen von eminentem volkswirtschaftlicher Bedeutung, G. m. b. H. mit äußerst solider, wohin Gewinn garantierte Grundlage, bisher ohne jede Konkurrenz. Riesiger absolut ausgeschlossener werden Teilhaber gesucht. Besonders günstige Gelegenheit für Herren, die im Geschäftsbüro leben, insbesondere auch weniger leistungsfähiger Handelsdruckereien, Papierfabriken u. dergl. Gelt. Off. unter **M. G. 2592** an **Rudolf Mosse, München**.

Hypothek-Gesuch.

Auf mein schönes großes Hausgrundstück mit Hintergeb. in Dresden-Altest. jache ich vor 1. Oktober oder früher eine

2. Hypothek von ca. 50000 Mf. event. mehr.

10 Jahre fest. Erste Hypothek M. 90000. Miete ca. 12000 Mf. Bruttogeh. 125000 Mf. Anlage minderwertig! Gef. Mitteilungen von Selbstdarleihen unter **V. B. 318** Exped. d. Bl.

Gebührgeschwierigkeiten

entgegigt schnellst. d. gatt. Einigung m. d. Gläubigern ein erst. Kaufm. u. Büchereivor. Bücher werden nachgetragen und neu angelegt. Off. u. Z. 800 an **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

600 Mark

sucht sehr angestellte pensionierte Beamter, Beamter geg. mehrjährige Sicherh. u. hohe Zinsen an 1. ab. 10. Aug. 1904. Off. erb. bis 2. Aug. unter **N. 7335** in die Exped. d. Bl.

2600 Mark

über Hypothek zu leihen gesucht. Off. u. V. 7316 Exped. d. Bl.

2000-2500 M.

werd. sofort zu leih. gef. v. stell. einem Landleut. in großer Not. Ansicht ca. 1 Jahr. pünktl. Rückzahlung. Bitte Sicherh. ohne irgend welch Risiko. Zins 8-10%. Off. ohne Vermittlung unter **F. S. 828 an Haasenstein & Vogler, Dresden**, erbeten.

3000 M. werd. auf 2. Hypoth. bis 1. Oktober zu leihen gesucht. Off. unter **A. B. 30** an die Ann. Exped. H. Müchler, Kötzschkenroda.

4000 Mark

auf Hypothek bei 400 Mf. Dammum und 5% Zinsen aus Privatband gesucht. Off. u. R. 860 an **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

12000 Mark

2. Hyp. zu 4½-5% als garant. Hyp. gerichtet vom Selbstdarleher. Off. u. G. 7368 Exped. d. Bl.

Innerhalb Brandkasse

gehört 6000 M. 2. Hyp. a. 5% Kuroverlust wird gewahrt. 1. Hypothek 25000 Mf. Brutt. 34000 Mf. Tore 50000 Mf. Selbstdarl.-Off. erb. M. B. 370 "Invalidendank" Dresden.

1500 Mark

von hch. Angestellte z. Rentvert. eines großen Aufwands f. Staatsbediensteten gegen hohe Vergüt. auf kurze Zeit gesucht. Ja. Reitzenh. Off. unter **D. A. 7681** Rudolf Mosse, Dresden.

675 Mark

gegen 75 Mf. Vergütung auf e. halbes Jahr vom Selbstdarleher vor sofort gesucht. Off. unter **P. 859 Haasenstein & Vogler, Dresden**.

6000 Mark

auf gutes Haus in Vorstadt Cotta hinter 27000 Mf. 1. Hyp. von der Dresdner Grund- und Hypotheken-Bank als 2. Hypoth. auf 10 Jahre fest geleistet. Off. u. V. V. 322 Exped. d. Bl.

2. Hypothek

von 9-12000 Mf. w. f. i. a. ein gr. Landgut bei 2% Entschädigung direkt vom Besitzer zu leihen gesucht. Off. unter **I. 2. postl. Lommatzsch** erbeten.

25000 Mark

Mündig. aufzuleihen. G. Alteh. Wallstraße 4.

Gesche

Teilhaber

mit 25-30000 Mark zur Vergrößerung einer sehr flottgeb. Dammsiedlung in besser zukaufreicher Gegend. Rüdersdorfs. Kapitalisten, welche ihr Geld sicher u. gewinnbringend ansetzen wollen, bitte Offset. mit **J. 7370** in die Exped. d. Bl. niederlegen.

Feine Capitalanlage.

Auf landwirtschaftl. Objekt mit großer Regelai. Bei Dresden, sucht günstigerer Besitzer bei 71000 M. Brandkasse eine erste Hypothek von 35000 Mf. event. 4½% per jah. Mietertrag circa 6000 M. Näheres erhält Tälerlehrer sofort durch Erdmann Hindorf, Sachsen-Allee 10.

25000 Mark

Mündig. aufzuleihen. G. Alteh. Wallstraße 4.

10000 Mf.

vorzügliche Hypothek auf Fabrik (Bei Dresden) mit 1500 Mf. Verlust sofort abzutreten. Off. unter **R. V. 346** "Invalidendank" Dresden.

Betriebskapital

vern. gegen Altpauschal folgt. Off. unter **G. S. 24** "Invalidendank" Leipzig.

Strebt. i. Kaufn. weich. Gelegen-

geb. ist, sich eine Exiz. zu gründen, bitten edel. Mensch um e. Darlehu v. 250 Mf. auf 1. J. geg. hohe Zins. u. pünktl. Rückzahl. Off. u. V. M. 313 Exped. d. Bl. erb.

25000 M.

1. Hypothek, minderwertig, 4%, bis 1906 unfundbar, aus Privatband vor sofort zu zedieren. Agenten verbieten. Off. erb. u. V. U. 321 Exped. d. Bl.

10-12000 Mark

jache von Selbstdarleher vor sofort od. 1. Oktober als 2. Hyp. auf gutgehendes Gasthaus in Garnisonstadt. Off. unter **R. 7378** Exped. d. Bl. erb.

Miet-Angebote.

Arnoldstrasse 3

v. 1. Ott. in 1. od. 2. Etg. schöne

Wohn. f. 330 M. zu verm. v. 1.

Freundl. möbl. Zimmer. S. nie geleg. an. S. v. D. will. zu vermieten. Ehrlichstr. 28, 2. Et. l. b. Z.

Umstände halber ist die

zweite Etage

Strehl. Str. 27, 2.

evtl. sofort zu vermieten. Da mein

Kontakt bis 1. April 1905 läuft,

gewähre ich einen Nachlaß.

Elisenstrasse 52

halbe 2. Etage für 550 Mf.

sofort zu vermieten.

Sülzner Straße 16

ist eine halbe 1. Etage, sowie eine

et. Wohnung in 3. Etage an äl.

Leute zu vermieten.

Gesunde billige Wohn.

1. Et., 2 St., 2 R., R., All.,

Bett., 390 Mf. Anteile 1.

Halbe. Tolkewitz Friedhof.

Götzniestrasse,

direkt hinterm Neust. Bahnhof,

einige schone sonnige Wohn-

ungen für M. 260 bis 300

sofort oder später zu ver-

mieten. Näheres in d. Gründ.

händen Nr. 13, 15, 17, 21 bei den

Hausbaumeister.

Struvestrasse 11

schöne helle Wohnung

in der ausgebauten 4. Etg. ver-

bundend aus Vorhaus, Stube, Küche u. Kammer,

neu vorgerichtet, für

jährlich 280 M. für

sofort oder später an rubige

Leute zu vermieten.

Gesunde junge

Family-Wohnungen

für sofort od. später f. 450

bis 500 M. zu vermieten.

Näheres Nadebauer Str. 8b, pt.

bei Fachiel.

Bühlau,

Tollings Landhaus, ist ein

Logis sofort zu vermieten. Näh.

Land. Dresd. Schleißberg 11.

Radebeul

Schone gerad. Wohn. 2 St.,

R., K. u. Zub., rings im Laub-

wald u. dicht am Elster, geleg.

billig zu vermieten. Näh.

Horizontale 13. part. Müller.

300 qm Fabrikraum,

320 qm Trockenboden,

Wasserwerk mit Turbine, elekt.

Light. 2 schone Wohn. 1 Arbeit-

raum, ein Wirtschaftsgebäude in

Stallungen, Scheune u. nahe

Dresden, sehr preiswert zu ver-

mieten. Näh. u. R. J. 809 an

Haasenstein & Vogler, Dresden.

2. Hypothek

von 9-12000 Mf. w. f. i. a. ein

gr. Landgut bei 2% Entschädig-

ung direkt vom Besitzer zu leihen

gesucht. Off. unter **J. 7370** in die

Exped. d. Bl. niederlegen.

6000 Mark

auf gutes Haus in Vorstadt

Cotta hinter 27000 Mf. 1. Hyp.

von der Dresdner Grund- und

Hypotheken-Bank als 2. Hypoth.

auf 10 Jahre fest

Allerlei für die Frauewelt.

Im eigener Schlinge gefangen, den Strom vergessen, da entschließt sich Paris, Sohn 1898. Vor dem Hotel Napoléon unterhält sich der Portier mit dem niedlichen Stubenmädchen. Die ganz erste Frage verriet: Das müssen enorm reiche Leute sein. Hoffentlich fällt da auch ein entsprechendes Trinkgeld ab! Nach Dich nur recht lebenswürdig, Bouillon, da mit die Gräfin Dich gern hat und Dir zu Deiner Ausstattung viel befeuerter! — Ehe die Angeredete noch antworten konnte, fuhr eine Kavipage, gefolgt von drei Droschen, vor und hielt am Haupteingang des Hotels. Der Wagenstall wurde ehrerbietig geöffnet und heraus rauschte eine Dame, Anfang der Dreißiger, in einer Toilette, die selbst in Paris, der Stadt der Mode, Aufsehen erregen würde. Sie war ganz in schwere Seide gekleidet, die mit silbrigem Samt besetzt war, dazu trug sie einen Hut, der einem Turm von Babel gleich, aber trocken feinster offiziell gekleidet Norm dem präsenten Gesicht reizend stand. Mit hochmütiger Miene verließ sie den Wagen, hinter ihr drein wandelten ihre dienstlichen Geister, deren letzter dem Haushofmeister die Visitenkarte seiner Herrin, Comtesse Wanda Dimitrioff, née de Soltinska, Varsovie, vorsetzte. Die Beleidigung für sie und ihr Gefolge reserviert worden; man merkt aber wenig von ihrer Anwesenheit, da sie fast den ganzen Tag in Begleitung ihrer Gesellschaft aufpeilt und heißt die Magazeten außer dem Hause einnimmt. — — — Großer Wohlthätigkeitsbazar, wo sich die Aristokratie der Geburt, des Geistes und des Geldes vereint, um durch den Verkauf von Luxusgegenständen und daran anschließenden Ball die Not der Armut zu lindern. Gräfin Dimitrioff in der fleidlichen Tracht einer russischen Bäuerin bietet Zigaretten an. Sie ist von einem Schwarm Bewunderer umgeben, die dem neu aufgehenden Stern am Gesellschaftshimmel nach strömen huldigen. Der Gemahl wird erst in einigen Tagen aus Petersburg, wo er eine wichtige diplomatische Mission zu erfüllen hat, zurückkehren; daher ist die Gelegenheit jetzt günstig, in der Zeit seines Fortseins der jungen amüsanten Frau, die es nicht allzu streng mit weiblicher Zurückhaltung zu nehmen scheint, gehörig die Cour zu machen. Vächend, lebenswürdig plaudert sie mit den Herren, erwähnt ihre Schmeicheleien schlagfertig und möglicherweise fortwährend zum Kauf. „Der heutige Abend gehört der Armut,“ sagt sie mit ihrem sofortigsten Augenaufschlag, „aber die übrigen — qui vivra verrà!“ — — — Noch liegt der Morgennebel über der Seestadt; schlaftrunken klingelt Prinzessin Anna Menzer nach ihrer Schokolade und wundert sich, im antikoschen Schlafzimmer der Gräfin keinen Laut zu vernnehmen; sonst pflegte ihre Herrin stets um 7 Uhr aufzuhören, aber nach dem geistigen anstrengen den Vorsorge ruht sie gewiss länger. Als es aber immer heller wird und die Sonne all das sich drängende, hastende Leben auf

(Schluß folgt.)

Auf dem Burgberg.

(Poschwitz bei Dresden.)

Nach Feierabend wandre ich Gern noch durch Feld und Au'n, Steig' aufwärts wohl auch dann ein Stück, Um frei mich umzuschau'n. Im Wirtshaus holt' ich Einkehr dann. Hab' mich an süßem Wein, Träg' nach vollbrachtem Tagewerk Mich hier so frei und frisch. Bon lauschig stillsem Blümchen aus, Wurkant von wildem Wein, Sch' ich bestückt dann übers Land Im goldenen Abendchein. Und welcher Zauber bietet sich Dem überraschten Blick! Fürwahr, wo fänd' im ganzen Land Ich wohl an schön'res Stück? Dicht unter mir das traute Dorf, Wo aus der Bäume Grün Die Häuschen schau'n, die Fenster all Im letzten Strahl erglüh'n! Nun las' ich schweifen meinen Blick Hin übers grüne Land: Durch Wiel' und Wald und Helder sieht Des Stromes silbern' Band. Hier üben Ruderer ihre Kraft Am Bootie, schlank und lässig: Dort müht ein langer Schleppzug sich, Ein Dampfer fährt zu Tal. Und überm Strom, abweichungsvoll Steigt Dorf an Dorf sich an; In grauer Ferne Bergeshöhn, So weit man sehen kann! Jetzt, horch! Von neben Kirchlein tönt Der Abendloge Alang! — Noch lang' bis in mein stills Heim, Klingt mir's wie frommer Sang! — Nag Freitag.



Modell-Dampfmaschinen,
Lokomobile,
Heissluftmotore,
Automobile,
Eisenbahnen u. Schiffe
mit Dampf und Motor.
Betriebsmittel aller Art,
landwirtschaftliche
Maschinen,
Wind- u. Wassermühlen,
Fontänen, Brunnen,
Windmotoren.

Grünberg & Co.
Dresden-A.,
kleine Plauensche Gasse,
Ecke Weinstraße.

Deutsche Bekleidungs - Akademie

Besitztum der Genossenschaft

„Europäische Moden- Akademie“.

1850. Gegründet von den berühmtesten Fachmännern, Direktoren Müller und Klemm.

Prämiert in Chicago 1893.

Fernsprecher: Amt II, Nr. 2261.

Die Kurse für Zuschneidekunst sämlicher Herren-, Damen- und Kinderbekleidung, aller Wäschegegenstände, sowie für Buchhaltung und Kontorwissenschaften beginnen am 1. eines jeden Monats Schnell- oder Extra-Kurse zu jeder Zeit. Der Lehrplan umfasst Kurse von 14 Tagen bis zu 3 Monaten.

Prospekte und Lehrpläne kostenfrei. — Pension im Akademiegebäude oder in bürgerlichen Familien. — Stellenvermittlung für Zuschneider und Zuschneiderinnen bzw. Directoren.

Der nächste Meisterkurs beginnt am 15. August. Zeitdauer 10 bis 12 Tage; Preis 50 M. Alles Nähere durch die Direktion.

Dresden-N., Nordstrasse 20.

Geheime Leiden u. Hautkrankheiten,

chronische Gartentränenleiden, Geschwüre, geheime Leiden aller Art bei Männer u. Frauen ohne Quedler. Manneschwäche, ohne Vermehrung behandelt nach dem Naturbeobachten Friedrich Helmberg, Naturheilfunder, Dresden-Neustadt, Baugasse 32. 2. Sprechzeit 2-5. Sount. 8-11. V. Volle Wochenkur 3-4.50 M.

Selbstredende **Dresdner Nachrichten** täglich

Erschienen 1856

No. 172 Mittwoch, den 27. Juli. 1904

Nur aus Pflicht.

Von Ellen Svala.

(Nachdruck verboten.)

Trinnen im Salon erlangen die Töne eines Walzers und man strömte nach der Terrasse, da man von dort aus besser zusehen konnte. Harold sprang auf und wollte den übrigen folgen, aber seine Dame hielt ihn zurück. Sie hatte mit schnellem Neherblick gesehen, daß Erna Erwin in der Tür, die nach der Terrasse führte, erschien, und nun wollte sie in der jungen Frau den Gedanken erwecken, als befände sie sich in einem sozialen Trete-a-tete mit deren Gatten. Da ausseinerhand gewandten Portieren ließen einen freien Einblick in das Gewand und da das Paar hier vorüberkommen mußte, bestand kein Zweifel darüber, daß es einen Blick hineinwerfen würde. Aber ihre Rechnung blieb diesmal falsch. Gleich hinter Erwin und Erna kam Dublen. Ein einziger Blick zeigte ihm die beiden da drinnen, und mit zwei Schritten war er dort. Ungeniert zog er sich einen Stuhl heran, setzte sich rücklings darauf und wendete sich dann mit liebenswürdigem Lächeln an Harold.

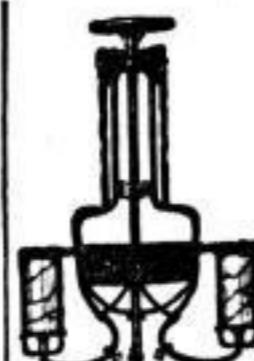
„So, mein Junge, geniere Dich nicht und tanze darauf los, unsere Schöne Wirtin nimmt schon eine Zeile mit mir vorbei und drüben sitzt May Kuglin, des brauen Delans Tochter, und wartet noch immer auf einen Tanz.“ „Aber Mr. Colligs, tanzen Sie denn nicht?“ wandte Mrs. Hollrath diplomatisch ein. Dublen hob entsetzt beide Hände in die Höhe. „Aber, gnädige Frau — ich und tanzen! Bedenken Sie doch, daß meine Lungen trotzdem mit italienischem Klima zusammengeführt sind und nicht einmal ein Magistrium, geschweige denn solch rasenden Wirbelwind vertrogen können. Wenn Sie meinen Tod auf dem Gemüse haben wollen, dann verdammen Sie mich zu einem Walzer mit des Delans Tochter und berauben Sie mich zu gleicher Zeit ihrer anziehenden Gesellschaft, die jedem von ihren Gästen heute abend so teil wurde — nur nicht mir.“

Als kurze Zeit darauf Erna mit Erwin an der offenen Tür des Voudoirs vorüberging, sah sie Mrs. Hollrath und Dublen in eifrigem Gespräch beieinander sitzen. Der junge Mann hatte den Radier seiner Dame erwählt und wehte ihr damit Kühlung zu. Seine ganze Haltung war ungemein vertraulich, und die ersten Augen kosteten mit entzücktem Ausdruck auf ihrem Antlitz. „Wissen Sie, was ich möchte,“ hörte die junge Frau ihn eben sagen, und als Mrs. Hollrath lächelnd fragte, was dies sein könne: „Ich möchte der Spiegel sein, den Schneewittchen Siegmutter jeden Tag zu Rate zog, nur um antworten zu können: „Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier!“ Dann war sie weiter geschritten, lächelnd und nachdrücklich. Ihre Halt sich gut zu unterhalten, er hatte sich in Mrs. Hollrath verliebt, jetzt würde es ihm gewiß noch einmal so gut in Greenhill Valley gefallen! Erwin schaute währenddessen dem Gatten seiner Tänzerin nach, wie er durch den Saal schritt und dann mit des Delans Tochter davontanzte. Er joh bösartig aus in dem weichen Almamantel, der seinem dunklen Teint sehr wohl stand. „Wie ein römischer Gott, frisch und jugendlich!“ sagte er sich, „um dies allein aber hat eine Frau wie Erna kaum ihn nicht gebraucht.“

Dann lachten sie wieder auf der Terrasse und plauderten, die ganze Gesellschaft, auch Dublen und Mrs. Hollrath, die zu ihrem geheimen Vergnügen nicht mehr in Harolds Nähe gelangen konnte, weil einer der Herren ihr in ein Gespräch verwickelt hatte. Er lehnte am Eingang der Tür und schaute ab und zu nach dem Platz, wo Erwin und Erna waren. Zum erstenmal an diesem Abend sah er seine junge Frau voll an und er mußte sich gestehen, sie sehr vorteilhaft aus. Der junge Mann ihr gegenüber schien dies auch zu bemerken, denn er hatte nur Augen für sie und in Ton und Mien vertiefte sich seine tiefe Verehrung. Eben bewegte er sich vor und sagte ein paar leise Worte, woran Erna errührte und mit unendlich glücklichem Lächeln zu ihm ausschauhte. Es war nur eine Bemerkung über einen drostigen, gemeinsam erlebten Vorfall. Unerwähnte aber konnten ganz falsche Schlüsse daraus ziehen. Harold schaute das Blut ins Gesicht, die Worte des jungen Deutschen, die er zu Dublen gesprochen, lämen ihm wieder in den Sinn, und er fragte sich, was wohl zwischen den beiden bestehen könnte. Hatte Erna ihn betrogen und in all den Jahren des Vertrags ein anderes Verhältnis angeläuft, um es dann des Vorteils willen wieder aufzugeben und ihn an sein Wort zu mahnen? Spiegle sie nur die Augen und wer sie sich treu gehalten?

C. R. Richter, Kronleuchter-Fabrik, Amalienstr. 19.

Neue Muster
eigner Fabrikation.



Aufarbeiten
alter Kronleuchter
billigst.

Gasglühlicht.

Fabrikpreise.

1-4 Zylinder-Wagen

in einfacher und
hocheleganter
Ausstattung.

* Permanente
Automobil-Ausstellung
Dresdner Sportplatz, Lennéstr.

Nur weltherühmte
Fabrikate.
Adler, de Dion,
Bouton, Clément,
Decauville etc. Motorräder
mit und ohne Wasserkühlung.

Billigste und bequemste Reisegelegenheit nach
England mit den erstklassigen Dampfern der
Dampfschiffahrt-Gesellschaft „Argo“.

Absicht von Bremen-Freihafen, Schuppen Nr. 2,
nach London jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend nachtm.
nach Hull jeden Mittwoch und Sonnabend nachtm.

Reisedauer von Stadt zu Stadt ca. 36 Stunden.

Passagierpreis inkl. Beförderung:

Einfache Fahrt	Retourbillett (90 Tage gültig)
1. Kl. 25 M.	57,50 M.
2. Kl. 28 M.	46,- M.

Nähere Auskunft am Konsul der
Dampfschiffahrt-Gesellschaft „Argo“, Bremen.

Vertreter für Dresden: Fr. Bremermann, Broger Str. 49

Lokomobile

Kauf und Miete.

M. Hase,

Dresden.

Altenberger Str. 35.

Tel. 3105.

A.-G. Dresdner Gasmotorenfabrik vorm. Moritz Hille

Dresden-A., Rossenerstraße 3.

Gasmotorenfabrik Hille Dresden.

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichsten

Sauggas-Anlagen.

Unerreichbar billiger Betrieb;

sowie

Gas-, Generator-, Spiritus-, Benzin- u.
Petroleum-Motoren, Spiritus-, Benzin-,
Petroleum-Lokomobile u. Lokomotiven.

Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten!

Geldschrank, 1 zu 155 Mark, 2. Rabatt bill. f.

Geldschrank, 1 zu 180 Mark, 180 M. verl.

H. Arnold, Gutsbezirk 19.

Hausbesitzer
erleiden
Grossen Schaden
wenn dieselben Wohnungen
 leer stehen haben.
Besiehen Sie Tapeten vom
Radebeuler Tapetenhaus
Dresden, Moritzstrasse 4
und lassen Sie die Wohnung
tapetieren, so vermietet Sie
schnell.

Geldschrank, 1 zu 155 Mark, 2. Rabatt bill. f.

Geldschrank, 1 zu 180 Mark, 180 M. verl.

H. Arnold, Gutsbezirk 19.

"Wie süßlich!" hörte er neben sich eine spöttische Stimme und sich umwenden, schaute er in Mrs. Hollrath's boshaft funkelnden Augen. Eine leichte Haderbewegung nach der Richtung hin, wo die beiden waren, und die schöne Frau wandte sich an ihren Nachbar. "Erwin von Staaden lernte Mrs. Schoettler auf einer Reise durch Italien kennen, nicht wahr?" fragt sie mit ihrem sanftesten Ton. "Alle Erinnerungen austreiben ist so süß, und dabei sind dritte Personen nur im Wege. Kommen Sie, Mr. Schottler, im Wintergarten ist eine Königin der Nacht aufgetaucht, die müssen Sie ebenfalls bewundern, wenn andere die Vergangenheit genießen, wollen wir uns an die Gegenwart halten."

Sie legte ihre Hand auf seinen Arm und war im Begriffe, davon zu gehen, als Erna sich erhob. Ein Blick auf Maud, welche müde und blaß am Gitter lehnte, hatte sie an den Ausdruck gehabt. Den Arm um die schlante Kindergestalt gelegt, von Dublen und Erwin gefolgt, trat sie auf die beiden im Chorale zu der Herrin des Hauses ihren Dank für die vergangenen Stunden auszusprechen. "Schon fort?" rief Mrs. Hollrath erstaunt. "Aber das kann ich nicht abgeben, Mr. Schoettler ist kaum hier." Und dennoch können wir Harold's Begleitung nicht entbehren," sagte Erna ruhig, ohne ihren Mann anzusehen. "Ich bestellte den Wagen auf eine spätere Stunde und allein können wir nicht nach Greenhill Valley zurückgehen. Mr. Collings aber darf sich nicht der Abendschule auslegen, er muß warten, bis der Wagen eintrifft."

"Willst Du Dich, bitte, fertig machen," wandte sie sich dann an Harold in demselben süßen Tone, den sie in Gegenwart anderer immer gegen ihn antrug. Einen Augenblick blieb es still, Mrs. Hollrath's Blicke ruhten mit spöttischer Frage auf dem Gatten der jungen Frau, und dieser, die stumme Sprache wohl verleihend, antwortete, ohne den Arm seiner Begleiterin frei zu geben: "Bedauere sehr, Dir noch nicht zur Verfügung stehen zu können, Mrs. Hollrath wünscht, daß ich ihre Königin der Nacht bewundere."

Erna war bis in die Lippen erbleicht, so war Harold ihr noch nie in Gegenwart dritter Personen entgegentreten, nie hatte er die Höflichkeit verletzt, sondern stets rücksichtsvoll ihren Wünschen gefügt. "So komme uns nach," sagte sie mit zuckendem Mund, sich dem Ausgang zuwendend. Dort stand Erwin, ihre Blicke trafen sich — aus seinen Augen leuchtete ihr ein grenzenloses Erstaunen und schlecht verhüllte Missbilligung entgegen, aber er sagte nichts. Schweigend öffnete er die Tür und geleitete sie nach dem Garderobenzimmer, wo Dublen bereits in Hut und Mantel stand.

"Es wird mir wirklich nichts schaden," protestierte er eifrig auf Ernas Warnung, "es ist ja so warm draußen, ich muß mich auch nach und nach wieder daran gewöhnen, nicht mehr vor jedem Lüchten Reihaus zu nehmen." Erwin begleitete sie bis zum Hintertor der Villa und schaute ihnen nach, bis sie in der Dunkelheit verschwanden. Dann wandte er sich um und ging zurück, den Kopf gesenkt, ein trauriges Lächeln um die Lippen. Mrs. Hollrath und Harold Schoettler waren noch immer im Wintergarten, es gehörte offenbar kein Zeit dazu, die Königin der Nacht zu betrachten!

Durch die warme Maiennacht aber schrie Erna am Arme Dublens, Maud dicht zur Seite. Ein Gefühl so grenzenloser Verlassenheit hatte die junge Frau ergriffen, daß sie am liebsten sofort auf und davon gegangen wäre, wenn nicht ihr Stolz und ihr gebenes Wort sie an die festgesetzte Zeit gebunden hätten. Aber es erschien ihr noch so lang, so endlos lang bis dahin und wieder drängte sich ihr, wie so oft schon, die Frage auf: "Wirst Du aushalten können?" Dublen sprach kein Wort, er erhielt die Seelenstimmung der jungen Frau und war selber nicht zu einem damaligen Gesprächsaufgelegt. Eine namenlose Erbitterung auf den Freund hatte ihn ergriffen, zum erstenmal während all der Zeit ihrer innigen Freundschaft verstand er dessen Tun nicht mehr.

5.

Five o'clock tea wurde in Greenhill Valley, wenn das Wetter gut war, im Garten unter den breiblättrigen Bäumen eines edlen Kastanienbaumes eingenommen. Es war ein reizendes Bläschchen, von welchem aus man einen herrlichen Blick auf das alte, eckumponierte Haus und tief hinein in die entzündende Bildnis des Parkes hatte. Dicht dabei schloß derselbe mit einer hohen Mauer ab, und wer sich die Mühe nicht vertrieben ließ, da hinauf zu klettern, genoss eine weite Rundicht in das Tal.

Henry, der Groom, dem auch das Amt des Servierers hier und da übertragen wurde, hatte eben die silberne Teemischmaschine auf den gedekten Tisch gestellt, und wollte sich nun noch röch, trotz dem Verbote des Herrn, mit einigen Stücken Butter für die Pferde versorgen, als er durch den unverhofften Anblick zweier zierlicher Goldbläckchen, die durch eine Bude des Blätterwerkes hindurchschimmerten und sich von dem grünen Steingeschüre der Mauer gar vorteilhaft abhoben, nicht wenig erschreckt wurde. So behutsam wie möglich lachte er den Teufel der Zisterbüchse wieder zuflappten und sich aus dem Staube zu machen, aber der Eigentümer oder besser die Eigentümerin der beiden zierlichen Miniatuerausgaben menschlichen Zusatz hatten ihn schon bemerkst. Eine schlante weiße Hand riß energisch den spreitenden Zweig zur Seite und dahinter fanden Mauds Blütengeschichten und ihre schimmernden Locken zum Vortheil.

Ranze für 1 bis 2 Zimmer
gebrauchtes Linoleum
u. alte Plane.
Bieler, Löbtauer Straße 75.

Einen in gutem Zustande und
Betriebe befindlichen
Howards Patent
fahrbaren

Strohbinder

habe preiswert zu verkaufen.
Gef. Anfragen erb. an Robert
Pollmar, Großenhain.

Aprikosen
(Marillen), weltberühmte Ba-
seleier, frisch gebacken, ver-
ein in 5 Kilo-Röhren franco a 4 M.
D. Gottfried, Salzgrotz, Gartengelände.

Günstige Gelegenheit!
Flügel, Pianinos,
Harmoniums, mit kurzer Zeit
vermiert, äuß. bill. z. verkaufen.
Schütze, Johannest. 12.



Geldschränke
und Kassetten
neuester Konstruktion
empfiehlt
O. Knaute,
Schlossermeister,
Vandhausstr. 4.

Für Brautleute!
Möbel
in jeder Holzart, echt u. imitiert,
kompl. Salons, Speise-, Wohn-
u. Schlafzimmer, Küchenmöbel,
Tepiche, Regulator, Nähmaschine
empfiehlt solid u. bill. u. Garantie
C. Leonhardt,

Zum See 31.

Dresdner Nachrichten-Passage.

Kräftige Dein Herz
und trinke

Apfiol.

Es ist das neueste und bestbekannteste alkoholfreie, natureine Apfelpurée, hergestellt unter dauernder Kontrolle eines staatlich geprüften Nahrungsmittelbeamters.

Dresdner Apfiolwerk

Alaunstrasse 72. Tel. I. 8611.

200 Liter aufgefüllte
Botteln
werd. von e. zahlungs- u. lauflong.
Abnehmer bis 1. Sept. gel. Br.
13 Vi. Info. Dresd. Off. u. K. 810
Haasenstein & Vogler, Dresden.

Wer billig bauen will, kauft

Türen und Fenster,

weiß einerne Wendeltreppe, ehem.
Sporthof, Einfahrtstore, ehem.
Gartengeländer, dergleichen Tore
u. a. m. gebr. am billigsten bei

B. Müller, Rothenstraße 13.

Wer kauft wöchentlich 20—50

Wund gute hauswirtschaftliche

Landwurst

z. Hd. 55 Pf. nur geg. Nachn.?

Off. u. W. 7208 Exp. d. Bl.

Milch-Gesuch,

400—500 Ltr. in ganzen od. kleinen

Porten, werd. in höchsten Preisen

von zahlungsfähigem Abnehmer

zum 15. Aug. oder 1. September

gezahlt. Off. u. S. Q. 248

an die Exp. d. Bl. erb.

400—500 Ltr. in ganzen od. kleinen

Porten, werd. in höchsten Preisen

von zahlungsfähigem Abnehmer

zum 15. Aug. oder 1. September

gezahlt. Off. u. S. Q. 248

an die Exp. d. Bl. erb.

400—500 Ltr. in ganzen od. kleinen

Porten, werd. in höchsten Preisen

von zahlungsfähigem Abnehmer

zum 15. Aug. oder 1. September

gezahlt. Off. u. S. Q. 248

an die Exp. d. Bl. erb.

400—500 Ltr. in ganzen od. kleinen

Porten, werd. in höchsten Preisen

von zahlungsfähigem Abnehmer

zum 15. Aug. oder 1. September

gezahlt. Off. u. S. Q. 248

an die Exp. d. Bl. erb.

400—500 Ltr. in ganzen od. kleinen

Porten, werd. in höchsten Preisen

von zahlungsfähigem Abnehmer

zum 15. Aug. oder 1. September

gezahlt. Off. u. S. Q. 248

an die Exp. d. Bl. erb.

400—500 Ltr. in ganzen od. kleinen

Porten, werd. in höchsten Preisen

von zahlungsfähigem Abnehmer

zum 15. Aug. oder 1. September

gezahlt. Off. u. S. Q. 248

an die Exp. d. Bl. erb.

400—500 Ltr. in ganzen od. kleinen

Porten, werd. in höchsten Preisen

von zahlungsfähigem Abnehmer

zum 15. Aug. oder 1. September

gezahlt. Off. u. S. Q. 248

an die Exp. d. Bl. erb.

400—500 Ltr. in ganzen od. kleinen

Porten, werd. in höchsten Preisen

von zahlungsfähigem Abnehmer

zum 15. Aug. oder 1. September

gezahlt. Off. u. S. Q. 248

an die Exp. d. Bl. erb.

400—500 Ltr. in ganzen od. kleinen

Porten, werd. in höchsten Preisen

von zahlungsfähigem Abnehmer

zum 15. Aug. oder 1. September

gezahlt. Off. u. S. Q. 248

an die Exp. d. Bl. erb.

400—500 Ltr. in ganzen od. kleinen

Porten, werd. in höchsten Preisen

von zahlungsfähigem Abnehmer

zum 15. Aug. oder 1. September

gezahlt. Off. u. S. Q. 248

an die Exp. d. Bl. erb.

400—500 Ltr. in ganzen od. kleinen

Porten, werd. in höchsten Preisen

von zahlungsfähigem Abnehmer

zum 15. Aug. oder 1. September

gezahlt. Off. u. S. Q. 248

an die Exp. d. Bl. erb.

400—500 Ltr. in ganzen od. kleinen

Porten, werd. in höchsten Preisen

von zahlungsfähigem Abnehmer

zum 15. Aug. oder 1. September

gezahlt. Off. u. S. Q. 248

an die Exp. d. Bl. erb.

400—500 Ltr. in ganzen od. kleinen

Porten, werd. in höchsten Preisen

von zahlungsfähigem Abnehmer

zum 15. Aug. oder 1. September

gezahlt. Off. u. S. Q. 248

an die Exp. d. Bl. erb.

400—500 Ltr. in ganzen od. kleinen

Porten, werd. in höchsten Preisen

von zahlungsfähigem Abnehmer

zum 15. Aug. oder 1. September

gezahlt. Off. u. S. Q. 248

an die Exp. d. Bl. erb.

400—500 Ltr. in ganzen od. kleinen

Porten, werd. in höchsten Preisen

von zahlungsfähigem Abnehmer

zum 15. Aug. oder 1. September

gezahlt. Off. u. S. Q. 248

an die Exp. d. Bl. erb.

400—500 Ltr. in ganzen od. kleinen

Porten,